Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 37, im Neubau.

Anzeigen-Preis: 15 Pfg. die einspaltige Zeile. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste und letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche, sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 8 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg. Reklamen 40 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und fast allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 109. Fernspr.: Redaktion 259. Köln, Donnerstag, 24. April 1902. Fernspr.: Geschäftsstelle 420. Heute 6 Seiten.

Zur
Erpeler Ley,
Sternengasse 69
alt, solid bekanntes Weinhaus Kölns,
empfiehlt seine vorzüglichen
Rhein-, Mosel- u. Rotweine
(teils eigenes Gewächs) nebst
fein. fein. Küche.
Wein-Verkauf außer dem Hause in Flaschen, Litern u. Gebinden sehr billig.
Telephon 3079.
L. Brandenburg.

Dampfkornbranntweinbrennerei
von Jos. Weinen,
Vor St. Martin 1
(früher Rheingasse)
empfiehlt
reinen Kornbranntwein,
hergestellt aus nur prima Roggen und Malz, ohne jeden fremden Zusatz.
Korn I Liter 2 Mark,
Ersatz für Cognac.
Korn II Liter 1.60 Mark,
Doppelkorn.
Korn III Liter 1.20 Mark.
Wachholder 1.20 Mark,
sowie Vorlauf zum Einreiben Liter 2 Mark.

C. Niederstein,
Nur Ecke Bürgerstr., Altermarkt. Budengasse, Taschenmacher. Fernspr. 4498.



Empfehle:
feinst. Rheinsalm, Hechte, lebende Karpfen, Aale, Backfische,
tägl. frische Maifische,
pr. Pfd. M. 0.85, feinste Egm. Schellfische, Kabeljau, Ostend. Seezungen, pr. Pfd. M. 1.20, Rotzungen, Heilbutt i. Ausschn., neuen gew. Laberdan, Tittlinge, frischen Maloss.-Kaviar 2c.,
alle Sorten Käse in nur Ia. Qual., sämtl. Konserven und Früchte 2c.
Louis Schmidt,
Steinweg 11. * Fernspr. 6201.

Teppiche
Möbelstoffe
Decorationen
Gardinen
Portièren
Tischdecken
Bettdecken
Linoleum
Cocos
Treppenstangen
Fröhlich & Leven Nachf.
Köln, Obenmarspforten 27. *

W. Wolff,
Holzmarkt 71, Köln, Holzmarkt 71,
empfiehlt:
Flaschenzüge u. Hebewerkzeuge aller Art
Kabelwinden, deutsche und englische Ketten, Draht- und Hanfseile;
ferner wasserdichte Waggon-, Wagen- und Pferdedecken, Zelte, Anzüge etc.,
Mäntel und Kragen.

E. Leybold's Nachfolger,
Schildergasse 96. Telephon 322. *



Vollständige Braut-Ausstattungen

Herrenhemden,
Kommunionhemden
prima Qualität, ausgezeichnet sitzend,
Kragen, Manschetten und Kravatten,
Unterzeuge, Socken u. Strümpfe, Taschentücher, Handschuhe, Hosenträger etc.
Math. & Rosa Bernardi,
Ecke Ehren- und Albertusstraße.

Silberne Hochzeit-
Geschenke: Körbchen, Jardinièren, Kränze.
Hochf. Silberkranz mit Inschrift. Ia. Rahmen u. Hohlglas v. 12 ℳ an.
Julius Gliesche Söhne, Schildergasse 105.

Lebendes Geflügel.
Erster Waggon angekommen als:
Deutsche Poularden, junge Hahnen, Enten, Suppenhühner.
Dasselbe wird in der
neu errichteten Mästerei
in Ehrenfeld gemästet und kommt in
täglich frischer Schlachtung zum Verkauf in vorzüglicher Qualität.
Auch empfehle garantiert junge Legehühner
zum Preise von Mk. 2.20—2.50.
Joh. Klefisch,
Unter Hutmacher 29.

Holz
(wegen Lagerräumung abzugeben).
Eichen, slavonische prima Ware, 3/4" bis 2" stark, 50—80 cm Durchmesser. Eichen, oberländische, 7/4" stark, 40—60 cm Durchmesser, trocken, per cbm M. 100 an. Buchen, 7/4", 2 1/4", 2 1/2" stark, 40—50 cm Durchmesser, per cbm M. 35 an.
Georg Meyer, Spediteur, Deutz.

Kein Staub mehr.
Fußbodenöl „Staubfeind", auch „Sanitätsöl" 2c. genannt.
Per Liter M. 0,60. Bei Abnahme von 5 Liter M. 0,50 per Liter.
Oel-Apparate M. 3.— per Stück.
Altermarkt 62 H. Kaesmacher, Teleph. 1307.

Vollkommenstes Waschmittel!
Kikiriki
Schutzmarke.
Packet 15 ₰.
Ueberall käuflich!

Täglich frischer Maifisch u. Maifisch in Gelee.
Saison-Ausverkauf aller Konserven und Früchte, eine große Partie Salz- u. Essiggurken, sowie Sauerkraut abzugeben. Fr. C. Valentin, Johannisstraße 62, gleich am Hauptbahnhof. Fernsprecher 1428.

Frische Kiebitzeier billig!
Rentierrücken u. Braten, Wildschweinrücken u. Brat., frische Waldschnepfen, Fasanen, Perlhühner, Birkhähne, Schneehühner, junge 1902er Gänse, Enten, Hähne, Tauben, frz. u. hies. Truthähne, Truthühner, frz. Poularden, Kapaune, sch. Suppen- und Fricasséehühner empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Peter Tellenbach,
Breitestr. 30, Fernspr. 876.

Empfehle:
2 ½-Dose ff. Schnittbohn. 35 ₰
2 „ „ ff. Erbsen nur 45 ₰
f. Händler u. Wiederverkäufer billiger, sowie sämtliche Kolonialwaren billigst. *
F. A. Teeke,
Mauritiuswall 15, Ecke Jahnstr.



Hut-Fabrik
Franz Schaefer,
Friesenstrasse 31,
empfiehlt ihre
Fabrikate
in größt. Auswahl bei billigst. Preisen.
Kommunionhüte v. 2 M. an.



Gartenmöbel
in bester Qualität,
empfehlen
Joh. Theod. Hollender & Co.,
Wollküche 18.

Offene Stellen.

Materialwaren-Lehrling.
Eine erste Drogen-, Material- und Farbwaren-Großhandlung in Köln sucht einen jungen Mann mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst in die Lehre. Derselbe erhält eine gute Ausbildung.
Off. u. Nr. 669 an die Geich. d. Bl.

Ordentl. Arbeitsjunge
ges. Lohn ℳ 1.50. Friesenstraße 43.

Tüchtige Einleger und Einlegerinnen
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Buchdruckerei Greven & Bechtold,
Brückenstrasse 6.

Maschinenschreiber o. Schreiberin
zur Aushülfe auf 3—4 Monate per sofort gesucht. Gefl. Offerten unter A 171 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Gesucht
in einem klein. Restaurant ein brav.
kathol. Mädchen,
welches die Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, für gleich oder später. Offerten unter B 63 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kath. Kindermädchen
brav, reinlich und kinderlieb, zum 15. Mai gesucht zu einem Kinde und für Hausarbeit. Gute Zeugn. erford., etwas nähen und flicken erwünscht. j
Fr.-Angeb. unter E C 2083 an die **Geschäftsst. der Köln. Volksztg.**

Jung. geb. Fräulein,
in der besseren Küche erfahren, in kl. Haushalt nach auswärts **gesucht,** pro Monat 40 Mark.
Off., nur mit Photogr. und Alter, u. B 60 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Lehrmädchen,
kath., aus guter Fam., p. sof. gesucht.
Franz Dom. Marx,
Blaubach 87.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Mastrichterstr. 12. 2. Et.

Kräftiges Mädchen
zum Austragen eines Kindes für jeden Sonntag Nachmittag gesucht.
Frau Meyer, Pfälzerstraße 28. II.

In ruh., besser. Hause wird ein prop. **kath. Dienstmädchen für alle Hausarbeit** gesucht.
Jakobstrasse 26.

Kathol. Mamsell, Kaffeeköchin und Mädchen für alle Arbeit erhalten sofort Stellungen. Frau **Klara Engels,** Enggasse 14-16. Stellenverm.

Stellen-Gesuche.

Junger Bautechniker,
gel. Maurer u. Steinhauer. Absolv. einer staatl. Baugewerkschule, sucht Stellung als Bauaufseher, Bauführer od. Maurerpolier p. sof. oder 1. Mai. Off. u. Nr. 677 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Jung. Mann, 35 J. a., j. Vermitt.
Stellung als Kassierer
oder dergleichen.
Off. u Nr. 680 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein unverheirateter
junger Mann
sucht eine
Vertrauensstelle
in einer Holz- od. Baumaterialienhdlg.
Fr.-Off. u. C 62 a. d. Annahmest. von Peter Küpper, Hohepforte 6.

Ein älteres Dienstmädchen,
welches in einem geistl. Hause 6 Jahre lang zur Stütze der Schwester gestanden hat, **sucht** eine selbständige Stelle für alle Hausarbeiten bei einem Geistlichen. Eintritt Anfang Juni oder Juli.
Fr.-Offerten unt. B F 2020 an die **Geschäftsst. d. Köln. Volksztg.** j

Ein braves kath. Mädchen wünscht Stelle, um sich in einem Konditoreigeschäft als Ladenmädchen auszubilden, ohne gegenseitige Vergütung.
Off. u. Nr. 672 an die Gesch. d. Bl.

Mädchen mit langjährig. Zeugnis, in Küche und Haushalt sowie im Waschen, Bügeln u. Nähen erfahren, sucht z. 1. od. 15. Mai Stelle. Fr.-Off. u. Nr. 683 an die Gesch. d. Bl.

Ein Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen i. e. Privathause f. Anf. Mai. Fr.-Off. u. Nr. 682 an die Gesch. d. Bl.

Junges Mädchen,
15 J., in f. Hand- u. Hausarbeit erf., sucht Stelle zur Stütze der Schwester eines Geistlichen in Köln. Näheres **Ehrenfeld,** Piusstr. 2A, 2. Et.

Eine bessere Frau (Witwe), die bisher den Haushalt bei einem einzelnen Herrn führt und nächster Tage wegen Verheiratung desselb. frei wird, sucht ebenl. Stellung. Beste Empf. bez. Treue, Fleiß, Reinlichk., Zuverlässigk. s. z. Seite. Off. u. Nr. 691 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Arbeits-Gesuche.

Gartenanlagen, Blumenkästen, Veranden 2c.
werden geschmackvoll bepflanzt und in stand gehalten von
Wilh. Trimborn, Kunstgärtner, Maybachstraße 150.

Chemische Reinigung.
Ueberzieher ℳ 1.50, Rock 1 ℳ, Hose 70 ₰, Weste 40 ₰, Kostümrocke ℳ 1.50, Taillen 1 ℳ bis 1.30. Die Sachen werden kostenlos abgeholt und zugestellt.
Telephon 6670.
Franz Kinimann,
Dreikönigenstr. 6 (An der Eiche)

Hüte werden billig garniert und Federn gekräuselt. Blindgasse 13.

Roben. Suche noch einige Kunden außer dem Hause p. Tag Mark 1.50. Kyffhäuserstraße 52. Daselbst Maschinenstrickerei.

Schankhalter
sucht für die Abendstunden Beschäftig. Off. u. Nr. 679 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mann vom Lande
sucht Beschäftig. in Gart.- od. Hausarb. Off. u. Nr. 678 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Kostüme, Schneider- u. Kinderkleider werden gutsitzend u. billig angefertigt. Klepperhof 30, part.

Damenschneiderei.
Hochfeine Anfertigung, ff. Referenzen. **Räthch. Wagner,** Hahnenstr. 28, hp.

Messerputzmaschinen
jeder Art repariert billigst und gut **Jakob Auen,** Kupfergasse 29.

Façadenanstrich
mit Stehgerüst, 2 mal 40, einschl. Abw., 4 mal 70 ₰ per Quadratmeter.
Fr.-Off. u. Nr. 673 an d. Gesch. d. Bl.

Gut! Billig! u. Elegant! werden den Herren, welche den Stoff selbst liefern, Anzüge und Ueberzieher nach Maß angefertigt bei **Joseph Buchholz,** Schneidermeister, Friesenwall 68, Uth.

Zuverlässige alleinstehende gut empfohlene Person empfiehlt sich den Herrschaften bei ihrer Sommerreise das Haus zu verwahren.
Off. u. Nr. 692 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu vermieten.

Ladenlokal,
in welchem lange Jahre mit sehr gutem Erfolg ein feines
Friseurgeschäft
betrieben wird, steht sofort zu **vermieten.** Auf Wunsch wird Einrichtung gestellt.
Näheres **F. J. Greiß, Düsseldorf.**

Landaufenthalt.
Eine schöne Wohnung
mit sep. Eingang, enth. 3 Zimmer, Speicher, Keller und etwas Garten, ab 1. Mai zu 170 ℳ pro Jahr an stille Leute **zu vermieten.** Herrliche Lage und Umgebung. Reinste Luft.
Fr.-Offerten unter B 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Arndtstraße 1 (Ecke Jahnstr.)
vis-à-vis der Mauritiuskirche, zweite Etage mit Balkon, Leucht- u. Heizgas, Waschküche, Keller etc. in vom Eigentümer selbst bewohnten Hause an stille Leute per Mai zu vermieten.

Nippes.
4 Zimmer 2. Etage zu verm.
Merheimerstraße 59, a. d. Krefelderstr.

Ehrenfeld.
Unterhaus mit gr. sch. Garten auch 3 großen Mansarden zu vermieten. Bescheid Venloerstraße 278. 1. Et.

Möbl. Z. an 1 Herrn 10 ℳ, wöch. 2.50 ℳ, zu verm. Antonitterstr. 31.

Zwei Zimmer, 1. Et., zu vermieten. Follerstraße 16.

Ladenlokal,
Hohestraße 15, neben dem Panoptikum, zu vermieten.
Näheres **Stolkgasse 3—11, 1. Et.**

3. Etage,
5 schöne, große, helle, luftige Räume nebst Mansarde u. Keller Luxemburgerstraße 14, nahe am Barbarossaplatz, zu vermieten. Preis M. 55. Besich. Luxemburgerstraße 9.

Ein sch. Zimmer 1. Etage
straßenw. zu verm. Glockengasse 38.

4 Zimmer 1. Et. hofw. ℳ 40.—
2 „ 2. „ straßw. „ 27.—
1 „ 3. „ „ 8.—
zu vermieten. Eigelstein 10.

2 Zimmer 1. Etage
in besserem Hause an einz. sol. Herrn od. Dame z. verm. Burgmauer 23 25.

Eine schöne, große, helle **Werkstätte** billig zu vermieten. Bescheid Kämmergasse 22, 1. Etage.

Abgeschl. 1. Etage, 4 Räume und Mansarde, zu vermieten.
Krefelderstraße 4.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm., 20 ℳ p. M. Salomonsg. 6.

Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren mit g. Pension zu verm. Hochstadenstr. 18, II. am Zülpicherplatz.

J. P. BACHEM KÖLN
Accidenz- Buch- u. Kunstdruckerei
Marzellenstrasse 37—41
liefert in kürzester Zeit
Todten-Zettel und
Trauer-Circulare
zu billigen Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführung.
Fernsprecher No. 204.

2. Etage, Hohestraße 15, enthalt. 4 Räume, Küche und 2 große Mansarden zu vermieten.

Schöne Wohnung, Kalk, Herlerstr. 10.

2. Etage 3—4 schöne Räume
a. stille Leute zu verm. Follerstr. 99.

Ein schönes Parterre-Zimmer, möbl., an ält. Herrn od. Dame zu vermieten. Trutzenberg 48.

Ehrenfeld. Drei schöne luftige Zimmer 2. Etage
mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Hansemannstraße 45.

2 große Souterrainräume
für Comptoir u. Lager zu vermieten.
Deutscher Ring 66.

Rinkenpfuhl 10.
3 Räume, Spind, abgeschl., a. r. Leute für 34 ℳ zu vermiet. Besch. 1. Et.

2 Mansardenzimmer an einzelne Person zu vermieten. Schaafenstraße 30.

3 Zimmer 1. Etage
an 1 oder 2 anständige Personen zu vermieten. Propsteigasse 36.

Ein schönes Zimmer 3. Etage an einzelne Dame zu vermieten.
Perlengraben 22—24.

Nippes. Eine 1. u. 2. Et., abgeschl., zu verm. Besch. Roylstr. 30.

3. Etage, 2 gr. luft. Zimmer, straßenw., an ruhige ordentl. Leute zu vermieten. Separ. Eingang. U. Taschenmacher 32, a. Dom. Bescheid im Nebenhause 34.

Hübsch möbl. Zimmer für 12 ℳ zu vermieten. Christophstr. 13, III.

Wohnung, 6 R., inkl. Mans., gegenüber d. Gartenanl. a. Deutsch. Ring, zu vermieten. Graesbergstr. 18, III.

1. Etage, 3 Räume, zu 24 ℳ zu vermiet. Mühlenbach 47.

1 gr. h. möbl. Mans.-Z. m. 2 g. Bett. à 8 ℳ p. M. zu v. Mechtildisstr. 9.

2 gr. luft. Zimmer 3. Etage
an ord. kinderl. Leute z. verm. Sep. Eing. Unter Taschenmacher 32, am Dom.

Köln-Sülz.
Abgeschlossene 1. Etage, 5 Räume mit allen Bequemlichkeiten u. Gartenanteil zu 35 M. zu vermieten.
Bescheid Sulzburgstraße 142.

Schön. luft. möbl. Zimmer, straßenw., m. v. u. gut. Pens. bill. zu verm. 2 Minut. v. Hauptbhf. Johannisstr. 57.

Zwei schöne Zimmer, 1. Etage, an einzelne Person oder kl. Familie zu vermieten Elisenstraße 34.

2. Etage, abgeschlossen,
5 gr. schöne Zimmer, Küche u. Mans., in gut. Hause ganz od. get. zu verm. Bonnerstraße 16, Nähe Chlodwigplatz.

Wohnung, 5 Zimmer zu vermiet. Bolzengasse 8.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Komödienstraße 95.

Ehrenfeld.
Schöne Etage, 5 Räume und Speicherzimm. in ruhigem Hause an kinderl. Leute zu verm. Preis 40 M. Glasstraße 24.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Kreselderstraße 5, 2. Et.

Siebenburgen 63 drei Zimmer 3. Et. an ruh. Leute ohne Kind für 25 ℳ zum 1. Mai zu verm. Besch. bis 5 Uhr 2. Etage bei **Mendel.**

Mansardenzimmer an stille Pers. in bess. Hause z. v. Friedenstr. 32.

Miet-Gesuche.

Eine Witwe mit ält. Tochter
sucht 1 großes oder 2 kleine Zimmer. Off. u. X 353 a. d. Annahmestelle W. Imhoff, Perlengraben 13.

Wohnung gesucht.
Gesetztes Ehepaar, zwei ruhige stille Leute, suchen für gleich oder später Wohnung von 4—5 Räumen nebst Zubehör in besserem Hause.
Offerten mit Preisang. u. Nr. 693 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht.

Kölner Frauenbildungsschule, Breitestraße 19.
Elegantes Schneidern, sowie gründlicher prakt. Unterricht nach den neuest. Façons in Kostümen, Mänteln und Wäsche. **Helene Coling.**
Conversation française.

Zuschneide-Schule.
Gar. gründl. Ausbild. f. d. häusl. Gebrauch u. Erwerb in **Kost., Mänteln, Kinderg. u. Wäsche.** Verk. all. Schnittmust. n. Maß. Kostüme w. zugeschn. u. anprobiert. **Kurse v. 10 ℳ** an, auch **Nähkurse** für junge Damen.
Maria Müller, St. Apernstraße 67.

Frisierschule.
Gründliche Ausbildung in 6 Stunden. Erlernen v. Selbstfrisieren in einer Stunde. Streitzeuggasse 16, p.

Realschul-Abiturient
erteilt Schülern der unteren Klassen energische Nachhülfe.
Gefl. Off. u. Nr. 689 a. d. Gesch. d. Bl.

Mandolinen-Unterricht gesucht für Sonntags Morgens. Angeb. m. Preisang. u. Nr. 690 a. d. Gesch. d. Bl.

Capitalien.

Kurzlauf. pr. Restkaufpr.
oder 2. Hypothek von 5—17 000 M. sofort zu kaufen gesucht.
Off. mit näherer Ang. u. Nr. 684 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hypotheken-Kapitalien
zur 1. St. auf Wohn- u. Geschäftsh. i. Städten v. 30 000 E. u. dar. u. günst. Bed. Fr.-Off. u. F 800 an **Haasenstein & Vogler, Elberfeld.** *

Zu verkaufen.

Einfamilienhaus Domstraße 54,
im Villenstil erbaut, 10 Zimmer, 2 Mädchenkammern und Waschküche, Gärtchen mit Springbrunnen, solid gebaut, zu verkaufen und gleich zu beziehen. Dagobertstraße 12.

Seit 1866 in flott. Betrieb befindl.
kl. ldw. Maschinenfabrik
in lebh. Landst. Thür. (Eisenbahnstat.) wohlh. Umg. mit schön. Wohnhaus u. Garten wegen Krankheit des Besitzers sofort verkäuflich. Auskunft erteilt
Georg Sonnenschmidt,
Naumburg a. Saale. *

Oelbehälter u. Maße b. zu verk. Maximinenstraße 44.

Friseur- u. Barbiergesch.
Mittelpunkt der Stadt, 35 Jahre bestehend, wegen Zurückziehung u. günst. Beding. zu übertr. Antritt zu jed. Zeit. Angeb. u. Nr. 667 a. d. Gesch. d. Bl.

Graacher 80 Pf. p. Fl. o. Gl.
Piersteiner 1 M. „ „ „ „
sowie die beliebten **Ahrrotweine** des **Mayschosser Winzervereins** empfiehlt
Carl Kuth, Waisenhausgasse 29,
Haltestelle der Innenbahn.

Wenig gebrauchte
Hammond-Schreibmaschine,
wie neu, umständehalber billig abzugeben. Näheres unter JP 1354 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Brikets,
erstkl. Marke, 1000 St. dicke 6.20 ℳ, 1000 kleine 4.00 ℳ, Ctr. Holz 1.30 ℳ frei Keller und Etage.
J. Müller, Otto Fischerstraße 27.

Tuchreste
zu Anzügen 2c. in großer Auswahl billigst im Engrosgeschäft
Viktoriastrasse 29.

Spargel.
Empfehle täglich frisch Ia. dicken Spargel zu billigen Preisen.
Peter Hasberg, Auf dem Berlich, Ecke Elisenstraße.

Gasmotor,
liegender (Deutzer), ½—1 HP, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Agrippastraße 15.

Für Bäcker!
Schönes trockenes Brennholz liefert waggonweise sehr preiswert **Heinr. Berzborn, Zweifall** (Rhld.).

Pumpernickel, ca. 5 Pfd. schwer, 60 Pfg., wird innerhalb d. ganz. Stadt a. Wunsch zugest. Postkarte gen. Frau Kroppenberg, Luxemburgerst. 35.

Flora- u. Zoologischer Garten-Aktien zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 688 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 prachtv. massive **Eichenkleiderschränke** sehr bill. zu verkaufen. Trutzenberg 48.

Musik-Autom. zu verk. Ulrichsg. 8A.

Marmorfies, blauweiß, billig abzugeben. Ursulaplatz 16A.

Leere Kisten
zu verkaufen. **Deutz,** Siegburgerstr 43.

Kauf-Gesuche.

Ein gebraucht. Wassermesser
zu kaufen gesucht. Fr.-Off. u. X 352 a. d. Annahmest. v. W. Imhoff, Perlengr. 13.

Knochen, Lumpen, Eisen, Blei, Kupfer, Messing, Zink wird angekauft.
Heinrich Stupp, Goldgasse 17.

Verloren * Gefunden.

Junger Fox mit gelben Flecken u. rotem Halsband abhanden gek. Wiederbr. Bel. Spicherstr. 77, part.

Gold. Ohrring verloren mit Similisteinen. I gr., 3 kl. Gegen Belohn abzugeben Elsaßstraße 10, Unterhaus.

Vermischtes.

Empfehle angelegentlichst
MAGGI
die altbewährte Würze, ebenso
MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen.
Frau R. Ruland Wwe.,
Eifelstrasse 64. *

Damenhüte
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Neue sowie vorigjährige Hüte werden chic und billig garniert. Zuthaten vorrätig.
Friedrichstraße 56, 1. Et.

Möbelwagen
zu 4, 5, 6 M. empfiehlt in- u. außerhalb **Baptist Bovenschen,** Schmiergasse 68.

Die Stiftung Richartz
für unbemittelte Schüler eines hiesigen Gymnasiums oder des Realgymnasiums ist zu vergeben.
Schriftliche Bewerbungen, welche die Vermögensverhältnisse angeben, sind mit den Schulzeugnissen bis zum 10. Mai d. J. einzureichen.
Cöln, den 21. April 1902.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Jesse.**

Wer verfert. **Eau de Cologne-Kistch.** Ang. Hubertus-Drog., Hohestr. 130.

Kost und Logis und Schlafstellen für anständige Leute. Elstergasse 28.

Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch, ebendaselbst Kost und Logis. Klemensstraße 26, am Neumarkt.

Damen finden im Abonn. zu 80 ₰ **guten bürgerl. Mittagstisch,** Abendessen 50 ₰. Rinkenpfuhl 9, geg. Mauritiuskirche.

Welcher Schreiner übernimmt Accord-Arb. i. eig. Werkst.
Gefl. Ang. u. A 170 a. d. Gesch. d. Bl. *

Kegelbahn,
luftig, bemalt, gehobelt, hell erleuchtet. Montags Abend frei. Weyerstraße 94.

Taube,
Uhrmacher, Am Hof 31,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren, Uhrketten und Goldwaren. Garantie. Billigste Preise. Reparaturen gut und billig.

Hochzeitslieder
und Festgedichte jeder Art liefert schnell und billig das
Litterarische Bureau
Köln, Riehlerstraße 105.

Lederfärberei Ernst Schmidt,
Köln, Weidengasse Nr. 36, im Hof, übernimmt Reisetaschen, Möbelleder u. Lederwaren aller Art zum Färben und Auffrischen.

Rat in Rechtssachen,
Eingaben, Verträge, Schulden-Einziehung. Gläubiger-Arrangements, Steuersachen 2c. 2c. *
Rechtskonsul. Wagner,
Bayardsgasse 28.

Wohne jetzt
Pantaleonstraße 23
Frau Wendels, Hebamme.

Poller Maifisch!
Lebende Rheinfische.
Weinrestaurant St. Agatha 26. *

Anzeigen-Annahme-Stellen

d. s **Kölner Local-Anzeiger.**
Altermarkt 60, Karl Boetzkes.
An der Linde 20, J. H. Loock.
Barbarossaplatz 6, Lindau & Winterfeld.
Breitestraße 49, H. G. Schmitz.
Breitestraße 167, Geschw. Antoni.
Eigelstein 115, B. Eichenbach.
Fleischmengerg. 54, Heinr. Goetzen,
Follerstraße 97, Werner Dohm.
Friedrich-Wilhelmstraße 3, Wwe. Oscar Haack.
Friesenplatz 23, Frau A. Kaminsky.
Friesenstraße 43, Heinr. Gülich.
Gereonsdriesch 2, Frau A. Klauck.
Hohepforte 6, Peter Küpper.
Holzmarkt 35, Hub. Mich. **Wieler.**
Lichhof 22, Karl Vogel.
Mittelstraße 33, Heinr. Dünn.
Martinsfeld 5, Karl Altgassen.
Mauritiussteinweg 118, C. Frye.
Perlengraben 13, W. Imhoff.
Plankgasse 28, Wwe. Fritz Hennes.
Rothgerberbach 44, Wwe. J. C. Foerg.
Schilderg. 110, Val. Devenheuer.
Severinstraße 34, F. Kraus Nachf.
Vor den Siebenburgen 73, Frl. Maria Landskron.
Weyerstraße 11, Joseph Philipps.
In **Deutz:**
Freiheitstraße 57, G. Balkhausen.
Siegburgerstraße 43, Joh. Rick.
In **Ehrenfeld:**
Geisselstraße 12, A. Heesen.
Venloerstraße 252, Josef Zacher.
In **Nippes:**
Sechszigstraße 71, Pet. Schäfers
Siebachstraße 105, H. Modemann.
Wilhelmstraße 4, M. Block.
In **Kalk:**
Kirchstraße 4, Joh. Aussem.
In **Lindenthal:**
Dürenerstr. 179, Wilh. Jos. Antoni.
In **Riehl:**
Sebastianstraße 155, Johann Dick.

Anzeigen werden für die Nummer des nächsten Morgens bis nachmittags 3 Uhr angenommen.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
ebendaselbst.

A Aus den Erinnerungen zweier „Gründer".

Unter den vielen Stiftungsfesten beansprucht das 60jährige des Kölner Männergesangvereins ein erhöhtes Interesse, begründet in der Bedeutung, die der Verein unter den deutschen Männergesangvereinen unbestritten eingenommen hat. Auf der ersten Seite der höchst interessanten Vereinschronik finden wir folgende Notizen: „27. April. (1842). Konstituierung des Vereins in dem Hause Georgstraße 7 bei Hrn. Wessel, auf Veranlassung des Hrn. Krahe. Unterzeichnung des Statuts. 28. April. Erste Versammlung bei Hrn. Gastwirt König, Waidmarkt 39. Wahl des Vorstandes. Hr. Domorganist Franz Weber wird auf Lebenszeit zum Dirigenten und die Herren Krahe, Andr. Pütz, W. Sturm und A. Peiffer werden zu Direktoren erwählt." Diese und andere Namen sind für das musikalische Köln und darüber hinaus unvergeßlich. Fast jeder dieser Mitgründer des Vereins könnte, wenn er noch am leben wäre, ein ganzes Buch Musikerlebnisse schreiben. Am 26. April wird ihrer und der übrigen Verstorbenen des Vereins in einem feierlichen Requiem im hohen Dome, für den ja der Jubilar so viel erfungen, in würdiger Weise gedacht. Die einzigen Gründer, die das Stiftungsfest mitfeiern können, sind: Hauptlehrer a. D. Arnold Schmitz in Köln und Hr. Thomas Braun, Inspecteur général des écoles normales in Brüssel. Die folgenden Aufzeichnungen über diese beiden Herren rühren zum größten Teil von ihnen selbst her.

Arnold Schmitz ist am 26. Januar 1818 in Köln geboren. Im Lehrerseminar zu Brühl wurde der berühmte Töpler sein Musiklehrer. Nachdem er bei den 28ern in Köln gedient, erhielt er seine Anstellung als Lehrer an der Schule von St. Johann, dann als Hauptlehrer im städtischen Waisenhause und zuletzt als Hauptlehrer an St. Gereon. Schmitz sang am 31. August im Gründungsjahr auf einer Rheintour in Linz eine Messe von Haßlinger mit und am 21. Oktober desselben Jahres in St. Ursula in Köln eine von Diabelli, letztere ein Kind ihrer Zeit. Vor manchem Potentaten hat Schmitz gesungen, aber, wie es auch heute noch seine Art ist, sich niemals vorgedrängt; der Stillbescheidene hat aber doch scharf beobachtet. Bei einzelnen Lichtpunkten verweilt er gern, wenn er mir Sonntags abends bei einem Schoppen in der Wolkenburg aus seinem Leben erzählt: „Wie schön klangen unsere wenigen damaligen Stimmen, als wir am 5. September im Brühler Schloß vor dem kunstsinnigen König und Protektor Friedrich Wilhelm IV. sangen. Und zwei Tage später vor Liszt, und wie er den jungen Verein gelobt hat!" Am 19. Januar 1843 machte Schmitz das erste Konzert des Vereins in Köln mit, in der damaligen Brauerzunft in der Schildergasse. Hier hielten die Herren auch fortan ihre Proben und „haben viel Freud' gehabt". Fragt man ihn, was denn damals wohl am meisten gesungen wurde, so lautet die Antwort: Weber hatte einige nette Sachen geschrieben, ebenso unser Mitglied Fr. Derkum; Bernhard Klein stand fast auf jedem Programm, Kreutzer und Mendelssohn waren sehr beliebt, dann auch Neidhardt, Otto, Ries und andere. Es war auch etwas eigenartig [illegible]tes, wenn Weber uns nach seiner Weise so ein Kreutzersches [illegible]ertragen ließ; da wurde jedes zu einem Kabinettsstück. Später kam [illegible]elcher mit seinen einfachen Volksliedern hinzu, die Weber mit seinen musikalischen Beiräten A. Pütz und Heimann mit einem unbeschreiblichen Zauber umgab und damit alle Herzen eroberte. „Nicht aus der schönen Erinnerung heraus," erzählt er, „will mir, wie wir 1845 nach Brüssel unter Weber zum Konkurs auszogen und, nur 62 Mann stark, alle Vereine schlugen. Da haben uns, wie wir heimkehrten, die Kölner Damen bald totgedrängt." Wie ehemals der alte Schreiner in Begeisterung geriet, wenn er aufs erste deutschvlämische Sängerfest (1846) zu sprechen kam, so ist's noch heute beim alten Schmitz. Mendelssohn stand im Zenith seines Ruhmes. Sein Festgesang an die Künstler, eigens für das Fest geschrieben, und mehr noch sein Wer hat dich, du schöner Wald riefen einen unbeschreiblichen Jubel hervor. Schmitz war auch einer der ersten, die den Mitgründer des Vereins, den verewigten Rektor Köllen, kräftig unterstützten, als dieser auf Anregung Töplers in Brühl hier mit der Lehrerschaft in der Jesuitenkirche usw. Palestrina und andere Klassiker zur Aufführung brachte. Als Hiller die Konzertgesellschaft übernahm, sang Schmitz auch im Gürzenich mit. Wegen seines bescheidenen und friedlichen Wesens hatten ihn seine Kollegen gern. 1879 trat er in den Ruhestand, jedoch nicht im Singen. Nach wie vor sah man ihn in den Reihen des zweiten Basses. Durch seine Mitgliedschaft bei dem berühmten Vereine hat er auch ein schönes Stück Welt gesehen. Er hat fast keine einzige Fahrt überschlagen, wo es galt, durch das deutsche Lied im In- und Ausland Gutes zu stiften. So machte er die Konzertreisen durch England (die zweite nicht), nach Paris 1855, Italien 1889 und die vielen nach Mittel- und Süddeutschland mit, dabei zählen Worms, Wiesbaden, Speier, Darmstadt usw. zu seinen lieben Erinnerungen. Daß der greise Herr jetzt nicht mehr so singen kann wie vor fünfzig bis sechzig Jahren, versteht sich von selbst, aber er ist noch immer dabei und hat sogar im verflossenen Jahre noch die große Reise des Vereins nach Wien ohne nachteilige Folgen für seine Gesundheit mitgemacht, wo er dem Kaiser vorgestellt wurde. Es scheint, daß der Wunsch des Kölner Erzbischofes Dr. Simar an ihm in Erfüllung geht. Als anläßlich seiner Inthronisation der Verein dem kunstverständigen Kirchenfürsten eine Ovation darbrachte, fragte er nach dem Senior, unterhielt sich in der liebenswürdigsten Weise mit ihm und wünschte ihm noch viele Jahre Freude und Ehre in dem berühmten Verein.

Der andere Jubilar, Hr. Thomas Braun, entstammt einer geachteten Familie aus Commern in der Eifel und ist geboren am 8. Nov. 1814. Ein Onkel von ihm ist 1827 als letzter Weihbischof von Aachen und ein anderer 1847 als Priester in Bonn gestorben. Ein Oheim mütterlicherseits, Joseph Jakobi, hatte eine angesehene Stellung in Berlin. Der kleine Thomas sollte Gerber werden und kam zu Verwandten nach Malmedy in die Lehre, wo damals dieses Gewerbe in hoher Blüte stand. An dem nassen Handwerk hatte er wenig Freude, desto mehr aber an der Erlernung des Französischen und Wallonischen. Sein Vater ließ ihn endlich seiner Lieblingsneigung folgen und Lehrer werden. Ein geistlicher Ohm sorgte zunächst für seinen Unterricht, auch wurde er nach damaliger Sitte schon ein bißchen Unterlehrer bei einem adeligen Herrn, bevor er ins Seminar zu Brühl eintrat. Mit einem schönen Zeugnis entlassen, erhielt er seine erste Anstellung an der Columbaschule in Köln. In seinem, nur für seine Verwandten herausgegebenen interessanten Werkchen Ma vie erzählt er: „Mein Gehalt war so gering, daß ich Stunden geben mußte. Ich hatte Glück und wurde sehr empfohlen. So unterrichtete ich die Kinder der ersten Kölner Familien, mit denen ich größtenteils heute noch in Korrespondenz stehe." An Fleiß und Energie fehlte es ihm nicht, und das Glück brachte ihm auch eine gute Partie und eine schöne Stelle. Doch wir wollen nicht vorgreifen. In dem vorerwähnten Buche erzählt er mit Vergnügen, wie er unter den Zwölfen (nach anderer Version waren es zwanzig) gewesen sei, die mit Weber und Krahe den berühmten Verein gegründet hätten. Der junge Braun scheint ein fixer und lustiger Kerl gewesen zu sein, das ersehen wir in der Chronik an seiner Mitwirkung bei den komischen Aufführungen (Divertissementchen), wo er immer dabei war. 1844 war er auch unter den 48 Herren (im zweiten Tenor), welche in Gent auf dem Konzert den ersten Preis errangen und zwar mit dem Frühlingsnahen von Kreutzer und dem Postillon von Fr. Derkum. Braun wurde in der ersten Zeit auch schon Quartettspieler. Er erzählt: „Die Herren Sturm, Schäfer, Fontaine und ich kamen jede Woche einmal zusammen, um Quartette von Pleyel und Mozart einzuüben, natürlich kostete es uns große Mühe. Am 1. Stiftungsfeste glaubten wir eines »fertig« zu haben und luden dazu ein. Weber, Hartmann, Breuer und Derkum, welche unsere Quiekerei und Krazerei kannten, schrieben auf ihre Einladungskarten: Wir kommen, aber ihr dürft nicht spielen!" Leider sollte es für Hrn. Braun mit den fröhlichen Stunden in Köln zu Ende gehen. Die belgische Regierung suchte einen rheinischen Schulmann, um ihr Volksschulwesen zu reorganisieren. In unserem Braun fand sie ihren Mann. Der Abschied von Köln 1845 war ihm schwer, aber er fand sich bald in Belgien zurecht. Das ganze Normalschulwesen, namentlich auch die Vorbildung der Lehrer, erfuhr durch ihn eine vollständige Umgestaltung. Er gab den Schulen nicht bloß neue Reglements, sondern auch neue Bücher, natürlich in französischer Sprache. Auch gründete er eine pädagogische Zeitschrift, L'Abeille, welche 38 Jahre bestanden und große Verbreitung bei allen französisch redenden Lehrern gefunden hat. Brauns Schaffensfreudigkeit warf sich natürlich auch mit großer Wärme auf den Schulgesang. In Belgien wurde zwar damals schon gesungen und noch mehr geblasen, aber in privaten Vereinigungen, die Schule als solche hatte damit nichts zu thun. Der sangeskundige Braun versuchte nun, durch eine geeignete Sammlung von Liedern, die in der Schule geübt werden mußten, den belgischen Volksgesang zu fördern, und das ist ihm auch gelungen. Das betreffende Gesangbüchlein enthält allerdings nur 40 Lieder, aber es ist nach Text und Musik vorzüglich. Wo Braun als Schulvisitator im Gesange erschien, mußte man singen, wie er es in Köln unter Weber und Pütz gelernt hatte, er hielt auf leichte Tongebung, und alles Schwerfällige im Gesange duldete er nicht. So hat der Männergesangverein durch Braun indirekt einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf den belgischen Gesang ausgeübt, und wenn heute die belgischen Vereine in der Technik des Gesanges so Hervorragendes leisten, so hat auch Braun sein Verdienst daran. Sein Einfluß reichte auch bis in die höheren Schulen. 25 Jahre lang war er auch Präsident der Société d'harmonie et symphonie sainte Cecile in Nivelles, seinem Wohnsitze. Die lustigsten Erinnerungen knüpfen sich an seine Thätigkeit als Preisrichter bei den belgischen Wettstreiten. Leider gestattet uns der Raum nicht, sie hier wiederzugeben. Seit einigen Jahren genießt Braun in Brüssel die wohl verdiente Ruhe; der Rat der Aerzte gestattet ihm nicht, wie seinem Mitjubilar Schmitz, das Stiftungsfest mitzumachen, aber er ist im Geiste dabei, und würde, wie er schreibt, falls er in Köln bei seinen alten Freunden wäre, auch heute noch seine schwache Stimme erschallen lassen. Indessen einen Vorteil hat er doch deswegen vor seinem Freunde Schmitz: er wird beim Feste nicht aufgehängt wie dieser. Schmitz hat nämlich unserem heimischen Maler Berndorf mehreremal sitzen müssen und wird nun seinen Ehrenplatz einnehmen in der Wolkenburg unter den „Vätern" des Vereins. Den beiden Senioren rufen wir zu: Ad multos annos!

Locales.

© **Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung** findet auf Veranlassung des hiesigen christlichen Gewerkschafts-Kartells am Samstag Abend 8½ Uhr im großen Saale des Colosseums an der Schildergasse statt. Herr Licentiat R. Mumm aus Berlin wird einen Vortrag halten über die christlichen Gewerkschaften, ihre Bedeutung und ihre Gegner. Nach dem Vortrage findet eine Diskussion statt.

✉ **Das Ortsstatut betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** tritt bekanntlich mit dem 1. Mai in Kraft. Mit Rücksicht auf die Unklarheit, die in den Interessentenkreisen bezüglich dieses Status, wie auch der früher ergangenen mancherlei Bestimmungen und Verordnungen besteht, hat das Oberbürgermeisteramt die Erläuterungen zu diesem Ortsstatut in Druck erscheinen lassen. In demselben sind alle in Kraft befindlichen Bestimmungen für das gesamte Handelsgewerbe (also auch für das Kleingewerbe) in übersichtlicher Weise zusammengestellt, so daß die Interessenten sehr leicht in der Lage sind, sich zu orientieren. Die Erläuterungen sind auf dem Rathaus und bei den Botenmeistern, in den Vororten in den Verwaltungsstellen zu haben.

✕ **Konzertreise.** Der unter Leitung des Komponisten Mathieu Neumann stehende Männerchor Theobromina — aus Angestellten der Chokoladefabriken Gebrüder Stollwerck bestehend — übernimmt auf Einladung des englischen Großindustriellen Hrn. W. H. Lever eine Reise nach Port Sunlight bei Liverpool, um für die vielen Tausend Beschäftigten der Firma Lever Bros Ltd. einige Konzerte zu geben. Hr. Lever wünscht dadurch Anregung zur Bildung eines gleichen Gesangvereins unter seinen Angestellten zu geben, welche Einrichtung sich ja in Deutschland in vielen Großbetrieben zur Förderung der Zusammengehörigkeit aller Gruppen des Personales bewährt hat. Auf Anregung der Vorstände der deutschen Vereine wird die Rückreise über London erfolgen, um auch dort ein Konzert zum Vorteile der deutschen Wohlthätigkeitsanstalten zu geben.

⊙ **Die Pegeluhr** an der Schiffbrücke ist durch zweitägige Taucherarbeit in Ordnung gebracht worden. Die Uhr gab gestern Nachmittag den Wasserstand wieder richtig an.

✉ **Brände.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entstand in einem Hause an der Genterstraße ein Kellerbrand. — Gestern Mittag brach in der Albertusstraße ein Zimmerbrand aus. In beiden Fällen beseitigte die Feuerwehr bald jede Gefahr.

✉ **Unfälle.** In der Kyffhäuserstraße wurde gestern Mittag eine Frau überfahren und erheblich verletzt. Die Verletzte kam in das Bürgerhospital, woselbst auch ein junger Mann aufgenommen wurde, der bei einem Unfall einen Beinbruch erlitten hatte.

✉ **Gegen das rücksichtslose Fahren.** Die Exekutivbeamten der hiesigen Polizeiverwaltung sind wiederholt angewiesen, die Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1900, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, streng zu handhaben. Es sind in letzter Zeit wiederholt Klagen über vorschriftswidriges und rücksichtsloses Fahren von Radfahrern zum Ausdruck gebracht worden. In der Regel richten sich dieselben gegen zu schnelles Fahren — namentlich an Straßenecken — Nichtausweichen usw. Auch werden in der Neustadt die Bürgersteige sehr vielfach zum Fahren benutzt. Bezüglich des Befahrens der Banketts außerhalb der Umwallung sind die Schutzmänner dahin instruiert, daß auf den Verbindungsstraßen zwischen Köln und den Vororten, selbst wenn sie außerhalb der geschlossenen Ortschaften liegen, in Zukunft diejenigen, neben den Fahrstraßen hinführenden Fußgängerwege, welche erhöht und mit Randsteinen eingefaßt sind, nicht als Banketts im Sinne des § 2 Absatz 2 der Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1900, betr. den Verkehr mit Fahrrädern usw., zu behandeln sind. Das Fahren mit Fahrrädern ist daher auf diesen Fußwegen nicht gestattet.

✉ **Straßensperrung.** Behufs Ausführung von Straßenarbeiten wird der Butzweilerweg von den Butzweiler-Höhen bis zur Lützlongericherstraße in Köln-Longerich vom 25. April d. J. ab auf die Dauer von drei Wochen für Fuhrwerke und sonstige Fahrzeuge jeder Art sowie für Reiter gesperrt. Desgleichen die Lorenzstraße von Mathilden- bis Helenenwallstraße vom 1. Mai d. J. ab auf die Dauer von 17 Tagen; desgleichen die Straße Apostelnkloster ab Marsilstein bis Anschluß Mittelstraße, Anschluß Apostelnstraße, Anschluß Gertrudenstraße, Anschluß Neumarkt nordwestliche Ecke vom 21. April d. J. ab auf die Dauer von fünf Wochen für Fuhrwerke usw.

✉ **Revision.** Bei der im Bereiche des ersten Polizei-Reviers vorgenommenen Revision der Maße und Gewichte wurden 425 Gewerbetreibende revidiert. 219 derselben hatten ihre Gegenstände dem Königl. Aichungsamte zur Prüfung vorgelegt. Bei 33 Gewerbetreibenden wurden 106 Gegenstände beschlagnahmt.

* **Kölner Stadt-Theater.** Heute: Ab.-Vst. 204. Abschiedsvorstellung für Cilla Tolli. Mariha. Kom. Oper in 4 Akten von Fr. v. Flotow. Anf. 7, Ende gegen 9½ Uhr. — Freitag: Ab.-Vst. 205. Die Welt, in der man sich langweilt. Lustspiel in 3 Akten von E. Vailleron.

Aus Vororten und Umgebung.

L **Brüggen** (Kr. Bergheim), 22. April 1902. In der bedeutenden Braunkohlen-Tagbaugrube Hubertus, halb dem Grafen Wolff-Metternich, halb der Gewerkschaft Gruhl gehörend, hatte vor einiger Zeit das Wasser infolge schadhafter Kesselanlage überhandgenommen. An einer seit Menschenaltern zu Selbstentzündungen neigenden Stelle bildete sich ein Brandherd, der wenig beachtet wurde. Gestern griff das Feuer weiter um sich. Trotz angestrengter Arbeit zahlreicher Leute verbreitete sich das Feuer während der Nacht auf den größten Teil der Grube. Die entzündende Fläche umfaßt bei 20 Meter Höhe etwa 200 laufende Meter. Es dürfte schwerlich gelingen, das Feuer von dem Rest des Lagers abzuhalten. Die Gebäude sind nicht gefährdet. Absprengung des Hangenden erscheint als einzige Rettung. Zur Ausführung dieser Arbeit ist am Mittwoch Nachmittag eine Compagnie des Pionierbataillons Nr. 7 nach Brüggen gefahren.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Vortrag.** Der Physiologe E. Bernh. Hagen aus Eisenach, der im vorigen Frühjahre hier einen interessanten Vortrag über zweckmäßige Ernährung hielt, wird am Freitag-Abend im Vortragssaale der Bürgergesellschaft über das Thema: Nervensystem und Nervenstörungen (Nervosität) sprechen. Die Mitglieder des Kneippvereins haben freien Zutritt. (Siehe Anzeige.)

≏ **Der Männergesangverein Köln-Rippeser Liederkranz** veranstaltete am Sonntag den 20. d. Mts. im Saale des Hrn. Thiel ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der neuen Kirche. Eingeleitet wurde das Konzert durch zwei Vorträge (Marsch aus Tannhäuser und Rosamunde-Ouverture), die von dem aus Freunden und Mitgliedern des Vereins gebildeten Orchester in schwungvoller Weise zu Gehör gebracht wurden. Der festgebende Verein sang unter Leitung seines umsichtigen Dirigenten, Hrn. Franz Schmidting, mehrere Chöre. Die wackere Sängerschar wußte das Publikum zu solcher Begeisterung anzuregen, daß nach jedem Chor stürmischer Beifall gezollt wurde. Hr. Wimmer erfreute die Anwesenden durch die technisch vollendete Wiedergabe der Ballade und Polonaise von Vieuxtemps für Violine, während Hr. Herentrey mit zwei Liedern für Tenor brillierte. Eine besonders günstige Aufnahme fand ein von Frl. Schmitz (Klavier), den Herren Faerber (Harmonium) und Wimmer (Violine) gespieltes Trio von Reinhardt; den überaus schwierigen Klavierpart verstand Frl. Schmitz in echt künstlerischer Weise durchzuführen, während Hr. Faerber das Harmonium mit bestem Gelingen zur Geltung brachte. Allgemein fiel die Klangschönheit des von Hrn. Faerber für den Abend zur Verfügung gestellten Schiedtmeyerschen Harmoniums auf. Die größte Anziehungskraft des Abends bildete unstreitig die von Hrn. Gobbers-Düsseldorf geleitete Vorführung der Oberammergauer Passionsspiele durch Riesen-Projektionen. Die Bilder selbst waren von großer Deutlichkeit. Geradezu klassisch schön waren die Portraits der einzelnen Mitwirkenden. Von den Oberammergauer Ansichten gefielen besonders die von König Ludwig II. dem Dorfe geschenkte Kreuzigungsgruppe, die Kirche, die Wohnhäuser des Bürgermeisters, der Anna Flingers (Darstellerin der Mutter Gottes), des Bildschnitzers Lang (Christusdarsteller), das neue Schauspielhaus usw. Die Hauptmomente des Passionsspieles wurden in meisterhafter Wiedergabe vor Augen geführt. Der von Hrn. Göbbers hierzu gesprochene Text, sowie die bei einzelnen Bildern einsetzende, von Hrn. Kaplan Rohe ausgeführte Harmoniumbegleitung erhöhten wesentlich die Wirkungen der Bilder. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich der noch junge Gesangverein bei der Rippeser Bürgerschaft erfreut.

Standesamt der Stadt Köln. 23. April 1902.

● **Geburten.** Heinr., S. v. Emil **Arnold**, Schuhmachermstr., Friesenwall 56. - Jakob, S. v. Heinr. **Klant**, Tagl., II. Krahnenbäumen 61. - Karoline, T. v. Otto **Waldenrath**, Möbelhdlr., Thürmchenswall 5. - Paul, S. v. Math. **Klein**, Commis, Niederichstr. 34. - Laurenz, S. v. Heinrich **Weber**, Mittelschullehrer, Niederichstr. 10. - Kath., T. v. Heinr. **Weber**, Buchb., Steinstr. 7. - Jos., S. v. Hub. **Becks**, Packer, Weißbütteng. 1. - Hub., S. v. Anton **Naumann**, Schneider, Drachenfelsstr. 20. - Dorothea, T. v. Friedr. **Möller**, Sandformer, Mannsfelderstr. 4. - Sophia, T. v. Peter **Post**, Telegr.-Arb., Heinsbergstr. 30. - Franz, S. v. Aug. **Sander**, Telegr.-Assist., Jülicherstr. 17. - Joh., S. v. Henry **Kohl**, Schuhm., Händelstr. 26. - Kath., T. v. Mich. **Nau**, Maurer, Kl. Spitzeng. 20. - Luise, T. v. Ferd. **Zöller**, Konditor, Burgunderstr. 59. - Joh., S. v. Ferdinand **Küster**, Tagl., Agrippastr. 102. - Peter, S. v. Peter **Tives**, Schuhmachermstr., Scharig. 3. - Wilh., S. v. Karl **Heynen**, Verputzer, Thieboldsg. 25. - Gabriele, T. v. Maxentius **Goldmann**, Schuhmachergesl., Martinstraße 7. - Hubertine, T. v. Friedr. **Müller**, Hauskn., Fleischmengerg. 25. - Peter, S. v. Pet. **Emons**, Grundarb., Gr. Telegraphenstr. 30A. - Jos., S. v. Heinr. **Kleef**, Küfer, Alte Mauer am Bach 49.

● **Sterbefälle.** Louise **Winkelshoff**, geb. Kemper, Wwe., 66 J., Goldgasse 19. — Joseph **Stöckle**, Drechsler, verh., 48 J., Thürmchensw. 40. - Joh. **Jungbluth**, 11 M., Melchiorstr. 23. - Joh. **Hönnerscheid**, Restaurateur, verh., 47 J., Christophstr. 44. - Franz **Baum**, Tagl., verh., 54 J., Färberg. 8—10. - Heinr. **Gast**, Geschäftsbücherfabrikant, verh., 60 J., Mörserg. 17. - Margar. **Meyer**, Wäscherin, 65 J., Clemensstr. 25. - Joh. **Eich**, 1 J., Alte Mauer a. B. 38. - Gertr. **Kramer**, 1 J., Bonifazstr. 12. - Gertr. **Neuß**, geb. Lux, Wwe., 59 J., Severinstr. 87. - Helena **Henn**, 9 J., Achterstr. 50. - Wilh. **Breuer**, 2 J., Rolandstr. 84. - Aug. **Bender**, Tapez., verh., 33 J., Greinstraße 3.

● **Heiraten.** Joh. **Loreng**, Eisenb.-Bureaugeh., v. Leidingen, u. Marg. **Pütz**, v. Unkel. - Rob. **Fuchs**, Sergent i. Pion.-Bat. 7, v. Weimar, u. Maria **Schmitz**, v. Gemünd. - Jakob **Schaefer**, Obsthändler, u. Emilie **Eslinghaus**, beide v. hier. - Anton **Schmitt**, Kellner, v. Eppstein, u. Kathar. **Zimmermann**, v. hier. - Wilh. **Schlösser**, Bäckergesl., v. Kalk, u. Martha **Hepp**, v. Magdeburg. - Georg **Dörrbecker**, Collectant, v. Afterode, v. Johanna **Hoffmann**, v. hier.

● **Heirats-Ankündigungen.** Joh. **Oberheuser**, Fabrikarb., zu Remscheid u. Maria **Halm**, Brüsselerstr. 133. - Theod. **Volmer**, Friseur, Gereonsdriesch 2, u. Maria **Kreuzkamp**, Gereonstr. 13. - Heinr. **Schilling**, Bildh., Ursulakloster 11, u. Kath. **Goergens**, Eintrachtstr. 73. - Christ. **Bergmeister**, Flaschenbierkutscher, Königsplatz 34, u. Kath. **Herkrath**, Komödienstr. 41. - Rich. **Bauer**, Rittergutsbes., zu Roithausen, u. Elisab. **v. Bredow**, Hansa-Ring 94. - Jos. **Orth**, Lehrer, Nippes, Hartwichstr. 97, u. Anna **Goldstraß**, Kasparstr. 12. - Philipp **Ortmann**, Elementarlehrer, Classen-Kappelmannstr. 5, u. Marg. **Paffrath**, Pantaleonsw. 11. - Pet. **Klinkhammer**, Güterfaktor, Im Eulengarten 2, u. Anna **Reppen**, Lothringerstr. 25. - Arthur **Schramm**, Handlungsgeh., Düsseldorf 2, u. Auguste **Gérard**, Paulstr. 23. - Pet. **Weckmann**, Bureaugeh., u. Wwe. Helene **Linken**, geb. Kauffel, beide Rothgerberbach 20. - Joh. **Werkes**, Handl.-Reis., Vogteistr. 27, u. Maria **Röhrig**, Brühlerstraße 3. - Joh. **Schwingler**, Fuhrmann, u. Kath. **Junker**, beide Gr. Spitzeng. 73/75. - Karl **Groß**, Restaurateur, Heumarkt 82, u. Barbara **Gütermann**, zu Rotterdam. - Karl **Keßler**, Chemiker, Apostelnkloster 8, u. Adelheid **Bettin**, Lütticherstr. 2. - Jak. **Lützenrath**, Magnetopath, Perlenpfuhl 39, u. Elisab. **Kurkowsky**, Friedrichstr. 25. - Wwr. Jos. **Heller**, Aentner, Huhnsg. 47, u. Maria **Thoenißen**, Mühlenbach 39. - Franz **Helm**, Monteur, Hohestr. 3, u. Louise **Smits**, Hohepforte 12.

Patentanwalt Ingenieur Friedr. Sasse
Perlenpfuhl 12. **Köln.** Fernspr. 796

Die Kindersterblichkeit in Köln.

Ab und zu hat wohl in den letzten Jahren, namentlich in den heißen Sommermonaten, die hohe Kindersterblichkeit einige Beunruhigung in der Bevölkerung hervorgerufen, aber wenn die Prozentziffern in den Berichten des statistischen Amtes wieder etwas zu sinken begannen, verlor die große Menge jene Erscheinung bald wieder aus den Augen. Da hat nun Hr. Kreisassistenzarzt Dr. P. Krautwig (Köln) eine zwar mühevolle, aber recht verdienstliche Arbeit vollbracht, indem er in der neuesten Nummer des Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege (Organ des Niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege) einen langen Aufsatz über Säuglingssterblichkeit und ihre Herabminderung, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Stadt Köln veröffentlicht.

Der erste Teil enthält ein reiches statistisches Material, welches durch vergleichende Betrachtungen erst den rechten Wert erlangt. Aus einer Gegenüberstellung der Sterblichkeit der Säuglinge gegenüber einer Geburtenhäufigkeit in 55 deutschen Städten während der Jahre 1895—99 ergiebt sich, daß in einer ganzen Reihe von Städten, auch in Köln, ein Viertel der Geborenen schon im ersten Jahre dahinsterben muß, in acht Städten sogar mehr als ein Drittel. Köln, welches mit 28,4 Sterbefällen auf 100 Geborene im Jahre 1898 seinen höchsten Stand erreichte, nimmt somit nicht gerade eine schlechte Stelle ein, und der Trost, daß es in vielen anderen Städten nicht besser sei, könnte dem Gedanken eine Berechtigung geben, eine so hohe Kindersterblichkeit sei etwas ganz natürliches und lasse sich nicht vermeiden. Aber wenn sogar in Fabrikstädten wie Barmen, Bochum, Dortmund, Elberfeld, Essen, obgleich sie eine eher das Mittel überragende Geburtenziffer aufweisen, eine absolut oder doch relativ niedrigere Säuglingssterblichkeit sich vorfindet, dann könnte doch auch Köln sich daran ein Vorbild nehmen. Hätten wir z. B. in Köln im Jahre 1899 bei 13837 Geborenen anstatt 27,3 Sterbefälle auf 100 Lebendgeborene deren nur 16,75 nach Barmer Muster gehabt, so hätten wir über 1300 Kinder am Ende des Jahres mehr am Leben gehabt, und wenn wir auch den steigenden Einfluß der höheren Geburtenziffer für Köln in Rechnung ziehen, so würden dann immer noch mindestens 1000 kindliche Leben im Jahre 1899 von einem allzufrühen Tode gerettet worden sein. Der Verfasser untersucht auch noch im einzelnen, welche Stadtteile Kölns die relativ größte Kindersterblichkeit aufweisen, und bestätigt die bekannte Erfahrung, daß die engbebauten Straßen der Altstadt mit den Mietkasernen die meisten Opfer liefern, und was das Lebensalter angeht, so bestätigt die Statistik die ärztliche Erfahrung, daß das Leben des Kindes in den drei ersten Monaten am meisten bedroht ist und von da ab die Gefahren sich stetig verringern. Einen wesentlichen Faktor in der Kindersterblichkeit bilden auch die unehelichen Kinder; in den Jahren 1891—97 erreichten von 100 ehelich geborenen Kindern 22,5 von 100 unehelich geborenen dagegen 35,7 nicht das Ende des ersten Lebensjahres, und zwar bilden für uneheliche Kinder der zweite und dritte Monat die kritischste Zeit. Dr. Krautwig sieht nun hinsichtlich der Wertschätzung der Kindesleben von volkswirtschaftlichen Erwägungen ab und stellt sich als Arzt auf den unseres Erachtens einzig haltbaren Standpunkt, daß jeder Weltbürger mit dem Eintritt in das Leben auch ein Recht auf dasselbe hat und daß, soweit er dieses Recht gegen gefahrdrohende Einflüsse von außen verteidigen muß, die Gesellschaft ihn nach besten Kräften unterstützen muß. Daraus resultieren dann eine Reihe von Vorschlägen, welche die Säuglingssterblichkeit herabzumindern geeignet sind.

Der Verfasser will gewiß nicht den großen Nutzen einer geräumigen, gut durchlüftbaren Wohnung auch für die vorliegende Frage leugnen, glaubt aber doch gegen die neueren Versuche sich wenden zu sollen, die Frage der großen Säuglingssterblichkeit zu einer Wohnungsfrage zu machen. Für den Arzt stehe die Ernährungsfrage im Vordergrund des Interesses. Er berechnet, daß im Jahre 1899 in Köln von 3430 Kindern, die im ersten Lebensjahre sterben mußten, etwa 2500 = 72 Proz. an Verdauungskrankheiten gestorben sind. Die zuträglichste Nahrung für den Säugling bleibt die Muttermilch, darum muß größere Vorsorge getroffen werden, daß die Mütter, welche imstande und willens sind, den Kindern diese Wohlthat zu erweisen, auch dazu in die Lage kommen. Den Kindern der Arbeiterinnen ist durch gesetzlichen Wöchnerinnenschutz diese Wohlthat zu sichern. Zwei bis vier Wochen vor der zu erwartenden Niederkunft und mindestens sechs Wochen nach derselben müssen die Arbeiterinnen gesetzliche Schonzeit haben, für welche ihnen von seiten der Krankenkassen der Bezug des Krankengeldes zusteht. Ein Weg muß hier sich finden, sei es, daß eine Reform, etwa in erhöhten Beiträgen der verheirateten weiblichen Mitglieder bestehend, eintritt, sei es, daß für den gedachten Zweck die Krankenkassen von der Invalidenversicherung oder aus öffentlichen Mitteln Zuschüsse erhalten. Für die Mütter unehelicher Kinder müßten in Verbindung mit Säuglingsheimen Frauenasyle geschaffen werden, in denen Mutter und Kind sechs Wochen Unterkommen finden. Ein Teil dieser Mütter würde nach Ablauf der sechs Wochen als Ammen versorgt werden können. Anderseits muß mehr Wert darauf gelegt werden, daß der Stadtbevölkerung eine gute, reine Kuhmilch zugebracht wird. In Köln ist bisher die Milch von den Organen der Gesundheitspolizei wohl ausschließlich in Bezug auf Wasser- und Fettgehalt untersucht worden; die Untersuchung muß auch auf den Schmutzgehalt ausgedehnt und dann überhaupt weit intensiver betrieben werden, als bisher. Demnächst soll von seiten der Kölner Regierung eine Polizeiverfügung über den Verkehr mit Milch erfolgen, welche diesen Punkt in zufriedenstellender Weise regeln wird. Der Verfasser regt ferner an, die Stadt möge wenigstens im heißen Sommer für die Kinder der Armen gegen einen mäßigen Preis die Versorgung mit hygienisch einwandfreier Milch eintreten lassen. Ist eine gute Milch vorhanden, dann muß aber auch darauf geachtet werden, daß sie gut und richtig gegeben wird. Ein gut Teil Kinder stirbt nicht an schlechter oder an zu wenig Nahrung, sondern an unzweckmäßiger Nahrung. Sache der Aerzte wird es sein, durch Vorträge und Belehrung bei geeigneter Gelegenheit vernünftige Anschauungen über Kinderpflege zu verbreiten. Poliklinken, wie sie in Köln sich genügend vorfinden, können ihre Existenzberechtigung einigermaßen erweisen, wenn auch sie die Kenntnis einer richtigen Ernährung ins Volk bringen.

Der Verfasser verbreitet sich schließlich noch in ausführlicher Weise über den erhöhten Schutz der unehelichen Kinder, und seine Reformvorschläge auf diesem Gebiete seien der Beachtung aller zuständigen Faktoren empfohlen. Mögen auch nicht alle seine Gedanken schon in Bälde greifbare Gestalt annehmen, so werden seine eindringlichen Mahnungen doch hoffentlich nicht ganz ungehört und unbefolgt verhallen.

Was giebt's Neues?

Auf der Tagesordnung des **Reichstages** stand gestern die erste Beratung des Entwurfes betr. die Kinderarbeit in Gewerbebetrieben. Die neuen vorgeschlagenen Bestimmungen sollen, wie schon in der Begründung des Entwurfes ausdrücklich festgestellt ist, keine Aenderungen in den bisher schon bestehenden reichsrechtlichen Beschränkungen herbeiführen, sondern nur eine Ergänzung derselben darstellen. Demgemäß soll die Regelung der Kinderarbeit auf die Beschäftigung in den im Sinne der Gewerbeordnung als Gewerbe anzusehenden Betrieben sich beschränken und sich demnach insbesondere weder auf die häuslichen Dienstleistungen noch auf die Landwirtschaft erstrecken. So logisch und sachlich begründet diese Abgrenzung der Kinderschutzvorschriften auch ist, so wurde ihr doch bei der heutigen Beratung namentlich mit Bezug auf die Landwirtschaft von Socialdemokraten und einem Teil der freisinnigen Linken lebhaft widersprochen.

Daß man bei Erlaß von Bestimmungen, welche, wie der konservative Abg. Frhr. v. Richthofen nicht mit Unrecht erklärte, einen Einbruch in die Familie und das Recht der Eltern bedeuten, nur mit der allergrößten Vorsicht vorgehen darf, dafür scheinen die Herren von der äußersten Linken kein Verständnis zu haben, denn sonst würden sie nicht die Forderung aufstellen können, die Erwerbsarbeiten schulpflichtiger Kinder mit einem Schlage überhaupt zu verbieten. Die Vorlage geht nach dieser Richtung bis zur äußersten Grenze des unter den gegebenen Verhältnissen praktisch Durchführbaren, indem sie ein ziemlich umfangreiches Verzeichnis von gewerblichen Betrieben aufstellt, in denen wegen ihrer Gesundheitsschädlichkeit schulpflichtige Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen.

Der Centrumsabg. Hitze, welcher namens seiner Fraktion zu der Vorlage Stellung nahm, stellte sogar in Aussicht, daß dieses Verzeichnis in der Kommission vielleicht noch erweitert werden könne. Auch die Vorschriften über das Austragen von Waren und über Botendienste würden, nach Ansicht des Centrumsredners, noch weitergehend gefaßt werden können. Mit den Vorschriften über die Beschäftigung in Werkstätten sowie in Gastwirtschaften erklärte sich Abg. Hitze im allgemeinen einverstanden, wie er denn auch keinen Anstand nahm, die Vorlage als einen erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes zu begrüßen.

Auch die Konservativen stehen der Vorlage im großen und ganzen sympathisch gegenüber, wenn auch, laut Erklärung ihres Redners, ein Teil derselben denjenigen Bestimmungen, welche sie als Eingriff in die Rechte der Familie betrachten zu müssen glauben, die Zustimmung versagen will. Der Gedanke einer Ausdehnung der Vorlage auf die Landwirtschaft, findet natürlich auf konservativer Seite entschiedensten Widerspruch.

Die „kleine Diätenvorlage" ist dem Reichstage zugegangen. Vorgestern Nachmittag hielt der Bundesrat eine außerordentliche Sitzung ab, in der vermutlich die Einbringung der Vorlage beschlossen wurde. Die Vorlage selbst war schon vor Ostern beschlossen worden. Die Einbringung wurde aber hinausgeschoben, wie es heißt, weil man Besorgnis wegen des Zustandekommens hegte oder weil man erst sehen wollte, ob die Kommission überhaupt ihre Aufgabe zu erledigen im stande sein werde. Die Vorlage nennt sich merkwürdigerweise Gesetzentwurf „betreffend die geschäftliche Behandlung des Entwurfs eines Zolltarifs". Sie enthält lediglich die Bestimmung, daß den Mitgliedern der Zolltarifkommission „für die Teilnahme an den Sitzungen der Kommission, welche während der Unterbrechung der Plenarverhandlungen des Reichstags stattfanden," je 2400 M. aus der Reichskasse gewährt werden, und die hierzu erforderlichen 67 200 M. beim Etat des Reichstags zu verausgaben sind. Ueber die Art der Verteilung sagt sie weiter nichts.

Der Krosigkprozeß in Gumbinnen wird jetzt mit einer bemerkenswerten Gründlichkeit verhandelt, infolgedessen ein Ende noch nicht abzusehen ist. Im allgemeinen traten neue Momente bisher nicht zu Tage. Am Dienstag Nachmittag wurde eine Frau Sablowski als Zeugin vernommen. Sie giebt an, einige Tage vor der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk sei abends gegen 8½ Uhr ein junger Mann in steifer Dragonermütze und Mantel in ihre Stube getreten und habe sie ersucht, den Mantel einige Augenblicke ablegen zu dürfen; sie habe dies nach anfänglichem Zögern gestattet. Der Mann legte ab und sie sah, daß er sich einen schwarzen Hut aufsetzte und Civilkleidung trug. Nach etwa einer halben Stunde kam der Mann, der saubere weiße Wäsche trug und einen hübschen Schnurrbart hatte, zurück. Auf ihre Frage, was die Sache für eine Bewandnis habe, sagte er unter großer Erregung, er habe etwas vor und habe schlimme Augen. Sie bedeutete ihm, daß bei ihm von schlimmen Augen nichts zu bemerken sei. Der Mann habe ein Paar Handschuhe bei ihr liegen lassen, die sie aufbewahrt habe. Er sei nicht wiedergekommen. Als Marten zum Tode verurteilt worden war, sei ihr dieser Vorgang wieder eingefallen, dem sie anfangs keine Bedeutung beigelegt habe. Die Zeugin bemerkt auf Befragen, daß der Mann weder mit Marten noch mit Hickel identisch sei. Er sei viel größer gewesen. Frl. Sablowski bestätigt die Aussagen ihrer Mutter. Ferner wurde ein Brief der Polizeidirektion in Schöneberg bei Berlin verlesen, worin mitgeteilt wird: Dem Schutzmann Sieloff sei von einem Hausdiener Max Hintz, wohnhaft in Berlin, Mittelstraße 16/17, mitgeteilt worden: Er sei in Gumbinnen Fleischerlehrling gewesen. Am 21. Januar 1901 sei er in der Tilsiterstraße in einem Schanklokal gewesen, da sei gegen 5 Uhr nachmittags ein Mann mit einem Offiziersmantel in das Lokal getreten und habe ein Paket zur Aufbewahrung abgegeben. Nach einiger Zeit sei der Mann sehr erregt zurückgekommen und habe das Paket wieder abgeholt. Er (Hintz) habe dies nicht früher gemeldet, da er seiner Mutter, welche für die Unteroffiziere der 4. Schwadron wasche, kein Aergernis bereiten wollte; er sei bereit, diese Aussage zu beschwören. Die Verteidiger beantragen die Ladung des Hintz. Der Gerichtshof beschloß, über die Richtigkeit der Aussagen des Hintz Nachforschungen anzustellen.

In Belgien haben die Führer der so schlecht beratenen Socialdemokratie offenbar das Empfinden, daß sie nur durch alleräußerste Anstrengungen das verwirkte Vertrauen wiedergewinnen können. Zunächst haben sie daher zu dem bisher stets wirksamen Mittel einer kleinen Unfugsitzung in der Kammer gegriffen, indem sie die erste Sitzung nach dem für sie so verhängnisvollen 18. April zu einer Interpellation über die „Mörderei" von Löwen benutzten. Wo die Thatsachen nicht mehr ausreichten, sollten es wiederum große Worte, freche Ausfälle und persönliche Beleidigungen thun. Anderen Zweck hatte die Interpellation des Löwener Genossen van Langendonk und dessen Angriffe gegen den Minister des Innern und die Offiziere der Löwener Bürgerwehr nicht. Nach alter Gewohnheit sekundierten dem Interpellanten die Abgg. Furnemont, Smeets, Cavrot u. a. mit ihrem ganzen Schimpfregister und ihrem gesamten Lärmorchester. Während der Antwort des Ministers De Trooz, welcher sich darauf beschränken konnte, sich und die Bürgerwehr aus dem amtlichen Berichte des liberalen Bürgermeisters und Senators De Coster von Löwen zu rechtfertigen und die ganze Verantwortlichkeit für das geflossene Blut dem Abg. van Langendonk und dessen Freunden zuzuweisen, war der Kammerpräsident gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen, um dem Spektakel ein Ziel zu setzen. Zwar versuchte nach dem Wiederbeginn der Verhandlungen der radikale Abg. Lorand, aus den Löwener Vorgängen das benötigte wahlpolitische Kapital herauszuschlagen, aber dabei ließen ihn die „Gemäßigt-Liberalen" vollständig im Stiche, und als er mit etlichen radikalen Freunden eine Tagesordnung einbrachte, welche einen Tadel gegen die Löwener Bürgerwehr enthielt, blieb er mit den socialistischen und radikalen Stimmen gegen diejenigen der Rechten und der gemäßigt Linken darauf sitzen, während die von der Regierung gebilligte einfache Tagesordnung mit 77 gegen 30 Stimmen angenommen wurde. — In Charleroi nahmen am Dienstag mehr als 39 000 Grubenarbeiter und andere Arbeiter die Arbeit wieder auf.

Im Befinden der **Königin von Holland** ist eine leichte Besserung eingetreten, die sich durch das Sinken der Temperatur morgens kundgiebt. Das Bewußtsein ist ungetrübt; das Allgemeinbefinden befriedigend.

Schellfisch,
lebendfrisch, beste Qualität,
kleine 20 Pfg., mittel 35 Pfg., große 40 Pfg.
Cabliau,
mit Kopf 25 Pfg., im Schnitt 38 Pfg.
Maifische,
Fischmarinaden, Sardellen etc.
empfiehlt
H. J. Gruben,
Christophstr. 12. **Köln.** Fernsprecher 157.

Locales.

+ **Trauerfeier für den Abg. Lieber.** Auf Veranlassung der Kölner Centrumspartei wird am Sonntag den 27. d., vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt ein feierliches Hochamt für den verstorbenen Abg. Dr. Lieber celebriert werden, wozu alle katholischen Vereine Kölns eingeladen sind. Die weltliche Gedächtnisfeier für den verstorbenen Abgeordneten wird voraussichtlich am Donnerstag den 8. Mai (Christi Himmelfahrt) im Annohause stattfinden.

*** **Danktelegramm.** Bei dem Vorsitzenden des Badischen Vereins dahier ist auf die Huldigungsdepesche aus dem Gürzenichfestakte folgende Drahtantwort eingelaufen: „Karlsruhe, 21. April. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog lassen für die im Namen der dortigen Badener und sonstigen Festteilnehmer dargebrachten Glückwünsche, die Se. Kgl. Hoheit sehr erfreut haben, recht herzlich danken. Im höchsten Auftrag: v. Babo."

Vereins-Nachrichten.

□ **Der Kölner Wohlthätigkeitsverein** hielt am Dienstag Abend seine ordentliche Generalversammlung ab, welche der Vorsitzende, Hr. Kaufmann Hohn, leitete. Der Geschäftsbericht wirft einen kurzen Rückblick auf die fünfundzwanzigjährige Thätigkeit des Vereines. Der Verein wurde gegründet am 1. Juli 1877; die Anregung zur Bildung desselben ging aus von den Herren Kaplan Schloßmacher und Kaufmann Felix Werres. Der erste Vorsitzende wurde am 12. Juli 1877 Hr. Felix Werres, welches Amt derselbe bis zu seinem Tode am 16. Januar 1899 beibehielt. Der Geschäftsbericht erwähnt dann eine Reihe folgenschwerer Ereignisse, bei denen der Verein sich in reichstem Maße zur Linderung von Not und Elend bethätigte, immer unterstützt von der opferwilligen Bürgerschaft. Im Jahre 1882 wurde die Stadt von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht. Der Verein sammelte 47 665 M. Von den gesammelten Beträgen blieben 11 198 M. übrig, welche bei der städtischen Sparkasse hinterlegt wurden, um bei wiederkehrenden Ueberschwemmungen und ähnlichen Ereignissen Verwendung zu finden. Die Summe hat heute mit Zinsen die Höhe von 21 266 M. erreicht. Im Jahre 1885 ereignete sich der Einsturz der Häuser Holzmarkt Nr. 75 und 77. Die damals zur Ausgabe gelangte Summe erreichte die Höhe von 36 039 M. Am 23. September 1899 stürzte eine Giebelmauer des Neubaues Wolfstraße Nr. 10 ein, wodurch neun Familien ihres Ernährers beraubt wurden. Der Verein sammelte 25 636 M. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden in der Winterszeit vom 2. Januar bis einschl. 1. März d. J. 59 730 Portionen Suppe à 1 Liter verabreicht, von denen 49 890 Liter gratis ausgegeben und 9840 Liter bezahlt wurden. Die Kücheneinrichtungen haben sich bestens bewährt. Die Ansprüche, welche an den Verein herantreten, sind immer sehr große, auch in der besseren Jahreszeit. In diesen 25 Jahren seiner Thätigkeit sind dem Vereine über eine Million Mark an freiwilligen Beiträgen gespendet worden. In dieser Zeit wurden verausgabt 1 037 388 M. Dem herzlichen Dank für die reichlichen Gaben, die dem Verein aus allen Kreisen der Bürgerschaft zugingen, fügt der Vorstand die Bitte hinzu, der Unterstützungsbedürftigen auch für die Folge zu gedenken, damit das Ziel, welches der Verein sich gesteckt, stets voll und ganz erreicht werde. Die Einnahmen des Vereines seit 1. Juli v. J. betrugen 96 557 M., darunter an Extragaben und Geschenken 12 972 M., verkaufte 10 000 M. 3proz. preußische Konsols 9236 M., Hypothekenaufnahme 55 000 M., Mitgliederbeiträge 10 469 M. In den Ausgaben stehen u. a. an Geldspenden in Bar 12 941 M., für Brot 9596 M., für Milch, Wein und Suppe 9999 M. Der Neubau Sternengasse 25 steht in den Ausgaben mit 32 032 M. Das Vermögen des Vereines beträgt 22 200 M., sowie das Haus Sternengasse 25 abzüglich obengenannter Hypothek. Von den Legaten Joest, Marx, Diel und v. Mevissen im Gesamtbetrage von 16 000 M. dürfen nur die Zinsen zu Unterstützungszwecken verwendet werden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Herren wieder-, die Herren Rechtsanwalt Scheiff und Felix Jerusalem neugewählt. Die bisherigen Revisoren wurden ebenfalls wiedergewählt.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Cöln belegenen, im Grundbuche Poll auf den Namen des Kolonialwarenhändlers Wilh. Hasenberg zu Cöln-Deutz eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 120 Nr. 736/122, Maifischgasse 9, Hofraum, 1,38 Ar, a. Wohnhaus mit Anbau, 450 Mark Nutzungswert, b. Holzstall;
2. Flur 120 Nr. 1177/123, Müllersgasse 48, Hofraum, 7,69 Ar mit a. Wohnhaus und Hofraum und Hausgarten, 540 Mark Nutzungswert, b. Scheune, c. Holzstall,

am 3. Mai 1902, nachmittags 4½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht zu Poll, in der Wirtschaft von Mathias Zaar, Siegburgerstraße 241,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abteil. III, Cöln.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln, Sachsenring, belegene, im Grundbuche auf den Namen des Dr. med. Immanuel Kotschau, prakt. Arzt zu Cöln, eingetragene Grundstück:

Flur 33, Parzelle 724/102, Sachsenring, Garten, groß 4 Ar 11 Quadratmeter, Reinertrag 1,93 Thaler,

am 20. Mai 1902, vormittags 9¾ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Norbertstraße 9, Unterhaus links,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III, Cöln.

Die Bank für Landwirthschaft u. Gewerbe, Köln,

empfiehlt sich:

zur **Eröffnung laufender Rechnungen,**
zum **An- u. Verkauf von Werthpapieren,**
zur **Annahme von Spar-Einlagen**
gegen ein-, drei-, sechs- und zwölfmonatliche Kündigung.

(vorm. Meder-Lachnit)

Meder's mech. Teppich-Klopfwerk

Josef Meder jun.,
Merovingerstrasse 5. Fernsprech-No. 752.
Mechanische u. chemische Reinigung
von Teppichen, Läufern, Fellen etc.
Kunststopferei. Appretur und Reparatur.
Conservirung von Teppichen etc.
Motten-Vernichtung aus Gegenständen aller Art.

(vorm. Meder-Lachnit)

Specialhaus für Bettfedern
Weyter & Co.,

Blaubach 34=.

Bettfedern, Daunen, Halbdaunen, Flocken, Hasenspitzen u. Bettstoffe in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Eigene Maschinen-Anlage zur Reinigung im Hause.

Jubiläumsgeschenk 100 Mark,

extra schwer **goldene** (0.585 Gold) Herrn-Uhr, 3 Deckel, Sprungdeckel, 1a. Werk, „Styl. Glashütte", modernes Cavaliergehäuse, Empire-Zifferblatt, nur 100 M. Hub. Klein, Uhrm., Marzellenstr. 61, vis-à-vis Eisenbahnbogen.

Urin-Untersuchungen.

Augusta-Drogerie, Apotheker A. Rattermann, Stephanstr. 13.

Chocoladen — Zuckerwaren.

Stets schöne **Neuheiten** am Lager.

H. Gülich Sohn,

Zuckerwarenfabrik,
Köln, Klingelpütz Nr. 47.
Mein Laden befindet sich **Breitestraße, neben Reichenbach.**

Eisschränke

für Hotels, Wirte und Private liefert als Specialität zu **Fabrikpreisen**

Willy Chur,

Engroslager für Eisschränke und Wirte-Artikel
Bismarckstraße 34 (früher Pfeilstraße 53),
von Majolika-Buffets Herwarthstraße 20.

Cigarren!

Außer meinen alten, bewährten Marken empfehle ich als **besonders preiswert:**

Modjo (Vorstenlanden), mild	in ⅕ à 60 ₰	pr. 1000 Stück.
Quinta Essencia (Mexico), kräftig	„ 1/10 à 70 „	
Manuel Diaz (Havanah)	„ 1/20 à 90 „	

Friesenstraße 39 (Neustadt). Fernsprecher 178 **Aug. Lühl,** **Cigarren-Geschäft, gegründet 1868.**

≋ Nachbarskinder.

[31] Original-Roman von Irene von Hellmuth.

Nimmermehr würde er die alte Frau dem Aerger ausgesetzt haben, der sie hier erwartete. Aber wie sollte er es ihr beibringen? Sie durfte nicht ahnen, daß man sie nicht haben wollte, er mußte auf einen Ausweg sinnen. Aber wie war ein solcher zu finden?

Mit großen Schritten wanderte er im Zimmer hin und her, seine Frau folgte ihm mit den Blicken.

„Du siehst es doch ein, daß ich recht habe?" fragte sie ein wenig beklommen.

Er antwortete nicht, sondern setzte seine Wanderung fort.

„Ich gehe jetzt zu meinen Eltern, du kannst mich nachher abholen," sagte Hilda nach einer Pause. Und schon im Hinausgehen rief sie ihm noch zu: „Du willst ja doch ungestört sein bei deiner Arbeit; ich richte also kein Abendessen, wir speisen drüben bei Mama. Komme gegen sieben."

Ohne die Antwort ihres Gatten abzuwarten, eilte sie fort. Sie reichte ihm auch nicht wie sonst die Hand zum Abschied, sondern begnügte sich damit, ihm zuzunicken.

Er trat ans Fenster und sah ihr nach, bis sie in ihrem Elternhause verschwunden war. Bitter auflachend, warf er sich so heftig in einen Sessel, daß das zierliche Möbel in allen Fugen krachte.

„Da soll man nun arbeiten!" murmelte er, „sie hat dafür gesorgt, daß es für heute gründlich damit vorbei ist."

Dann saß er eine Weile sinnend und grübelnd, es war ganz still im Zimmer.

Nach etwa einer Viertelstunde vertauschte er den bequemen Hausrock mit einem Jackett und nahm seinen Hut.

„Wenn jemand nach mir fragen sollte — ich bin bei meiner Mutter drüben," rief er dem Dienstmädchen zu, das heimlich verwundert den Kopf schüttelte.

„Merkwürdig," brummte die Küchenfee dann, „verliebt sind die zwei schon gar nicht mehr ineinander. Sie geht zu ihrer Mutter, er zu der seinen. Wenn ich meinen Fritz einmal heirate, wir gehen dann immer zusammen aus. Na mir kann es recht sein; es giebt hier wenigstens nicht viel Arbeit, das ist die Hauptsache."

Damit setzte sie sich im Salon auf den Plüschdivan und machte es sich so bequem als möglich. Zu thun hatte sie gerade nichts, und da nickte sie ein wenig ein.

Sigmund saß inzwischen in dem behaglichen Stübchen seiner Mutter. Er sah sehr blaß aus, und die alte Frau wußte auch gleich, daß ihm etwas Unangenehmes passiert war.

„Was fehlt dir denn, mein Junge?" fragte sie nun schon zum zweiten Male, „ich sehe, du bist verstimmt, also beichte einmal. Mir kannst du alles sagen," fuhr sie aufmunternd fort, immer die Augen auf sein finsteres Gesicht geheftet; ich bin deine beste, treueste Freundin. Hat es etwas mit Hilda gegeben? Nun, ihr darfst du nicht gleich alles übel nehmen. Schau, sie ist noch so jung und dazu ein wenig falsch erzogen. Du liebe Zeit, so ein einziges Töchterchen ist immer der Abgott von Vater und Mutter, und alle Fehler werden da als Tugend angesehen! Wenn ich erst bei euch wohne, dann soll kein Mißverständnis mehr vorkommen! Weißt du, ich freue mich ordentlich darauf, Hilda ein wenig zu erziehen. Und wenn mir der liebe Gott noch die Freude erleben läßt, daß ich ein Enkelkindchen auf meinem Schoße wiegen darf, dann — will ich nichts mehr!"

Sie nickte dem Sohne liebreich zu, doch sein Gesicht hellte sich nicht auf. Unmöglich konnte er der Mutter erzählen, wie lieblos Hilda von ihr gesprochen. Er zermarterte sein Gehirn, was er vorbringen sollte, es wollte ihm nicht die kleinste Lüge einfallen, er starrte nur immer vor sich hin.

„Geh, du närrischer Gesell, mit dir ist heute schon gar nicht zu reden," rief die Mutter und klopfte dem jungen Mann scherzend auf die Schulter. „Wo ist denn Hilda?"

„Bei ihren Eltern natürlich," entgegnete er gereizt.

„Höre, Sigmund, du sollst dein Frauchen nicht so oft nach Hause lassen," fuhr sie fort. Was zwischen Eheleuten vorfällt, braucht nicht weiter ausgetragen zu werden, und wäre es auch nur zu den Eltern. Ihr macht das am besten unter euch allein aus; dahinein soll sich kein Dritter mischen, das geht auch keinen sonst was an."

Er lachte wiederum laut und bitter auf.

„Wenn die Mutter meiner Frau so klug und vernünftig wäre, wie du, dann dürfte ich Hilda getrost zu ihr gehen lassen, aber so . . . es ist doch rein zum Tollwerden! Ihre Mutter hetzt meine Frau absichtlich gegen mich auf! Wer weiß, was sie jetzt wieder zusammen tratschen mögen!"

Er begleitete seine Rede mit einer Gebärde des Abscheues.

„Geh' jetzt hinüber und hole dir dein Frauchen," riet die Mutter eindringlich; „zu Hause kocht ihr euch ein Theechen, nachher komme ich ein wenig hinüber und stelle Hilda die Sache vor. Du wirst sehen, es giebt einen ganz gemütlichen Abend."

Er schüttelte trübe den Kopf, als glaube er dieser Prophezeiung sehr wenig. Es wäre ihm lieber gewesen, die Mutter wäre heute nicht gekommen, denn er wußte es im voraus, daß es ihm nicht gelang, Herr seiner Verstimmung zu werden. Und Hilda war schließlich rücksichtslos genug, der alten Frau die ganze Wahrheit zu sagen. Er hätte bitten mögen: „Bleib heute zu Hause, in deinem ruhigen, friedlichen Heim, es ist besser," aber er brachte dennoch kein Wort über die Lippen. Nur einmal schlang er ungestüm die Arme um den Hals der Mutter, als wollte er ihr schon jetzt abbitten, was seine Frau an ihr sündigen würde.

„Geh, du dummer Junge," schalt sie gutmütig, als sie wieder zu Atem kam, „du erdrückst mich ja."

Sie lächelte dabei, aber man sah es ihr an, sie machte sich Sorgen um ihren „Jungen".

Dann war er gegangen. Unterwegs packte ihn der Zorn. Warum sollte er denn gerade nachgeben und die Mutter nicht zu sich nehmen? War er denn nicht der Herr im Hause? Unterjochen sollte er sich lassen? Jetzt schon? Es war vor der Hochzeit fest und bestimmt ausgemacht worden, daß die alte Dame bei ihnen leben würde. Damals hatte Hilda nicht das geringste dagegen einzuwenden, nun auf einmal wollte sie nicht mehr. Erst recht würde er darauf dringen, seinem Willen Geltung zu verschaffen. Hilda mußte sich fügen. Wohin käme man da, wollte man auf alles hören, was eine launische Frau verlangt!

„Sie wird vernünftig genug sein, es einzusehen," murmelte er vor sich hin, während er vor dem Sennebachschen Hause stand und überlegte, ob er hineingehen sollte oder nicht. Plötzlich kehrte er um und schritt seinem eigenen Heim zu. Dort zog er so heftig die Klingel, daß das Dienstmädchen etwas unsanft aus ihrem behaglichen Halbschlummer aufgestört wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Centrumspartei.

Für den verstorbenen, um unsere Partei hochverdienten Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Herrn

Dr. Ernst M. Lieber

findet am **Sonntag den 27. April cr., morgens 10 Uhr,** in der Kirche **Maria Himmelfahrt,** Marzellenstraße, ein

feierliches Hochamt

statt, zu welchem wir unsere katholischen Mitbürger hierdurch ganz ergebenst einladen.

Die kath. Vereine der Stadt werden gebeten, Deputationen mit umflorten Fahnen entsenden zu wollen.

Das Central-Wahlkomitee der Kölner Centrumspartei.

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbene Frau

Wwe. Carl Höcker, Gertrud, geb. Weiler,

und deren Sohn, Herrn **Heinrich Höcker,**

findet am Samstag den 26. April, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Aposteln statt, wozu Verwandte und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Arbeitgeber

werden gebeten, **frei werdende Stellen** für die Mitglieder der **Katholischen Arbeiter-Vereine Kölns** bei untenstehenden Herren anzumelden:

für Köln-Süd, Herr Bezirkspräses Schüller, Annohaus, **Annostr. 86,**
„ „ -Nord, „ Kaplan Erbel, **Ursulagartenstraße 3,**
„ „ -West, „ Kaplan L. Schloesser, **Mittelstraße 10,**
„ „ -Mitte, „ Jakob Nettekoven, **Filzengraben 12.**

Im Verlage von **J. P. Bachem** in **Köln** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wegweiser durch die Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Köln

für Katholiken.

Herausgegeben von der

Socialen Konferenz von Geistlichen der Stadt Köln.

Preis 30 Pfg.

gegen Einsendung in Briefmarken.

Aus dem Vorwort:

„Das vorliegende Schriftchen will einem oft empfundenen Bedürfnisse derjenigen katholischen Kreise abhelfen, die durch ihren Beruf mit der geistig oder leiblich leidenden Menschheit in Berührung gebracht werden.

„Menschliches Elend war immer da, und darum wird es kaum ein Leid oder Bedürfnis geben, zu dessen Linderung oder Beseitigung edele Menschen nicht schon Vorsorge getroffen haben, so daß es gilt, nicht so sehr Neues zu schaffen, als das Bestehende zu benutzen. Auch in Köln hat die katholische Charitas Herrliches zustande gebracht, und die Sociale Konferenz des Kölner Klerus will durch den vorliegenden »Wegweiser« allen denjenigen, die in irgend einem Elend helfen wollen, eine sicher willkommene Unterstützung bieten, nachdem bereits andere Städte, z. B. Essen, Aachen usw., ähnliche Charitasführer herausgegeben haben. Wie der Titel angiebt, ist diese ganze Zusammenstellung nur für Katholiken berechnet, so daß eben deshalb auch nur katholische Anstalten oder solche interkonfessionelle, die auch von Katholiken benutzt werden können, aufgenommen wurden.

„Möge Gottes Segen das Schriftchen begleiten zum Heile vieler Armen, Kranken und Verirrten."

• **Rheinhöhe** am 23. April, abends 7 Uhr: m 2.90 — 0.07.

Wenn Sie gekostet haben

Brot, Kuchen, Mürbeteig, Cakes ꝛc., mit Back-Monda gebacken, werden Sie ohne Zögern erklären: köstlich und bekömmlich. Man mischt 1 Teil Brown & Polsons Back-Monda mit 6—8 Teilen Mehl und läßt den Teig aufgehen ohne Zuthat von Hefe und Backpulver. Es erleichtert und beschleunigt das Backen und beseitigt jede Besorgnis, die sonst beim Backen herrscht. Ueberall erhältlich in Packeten à 40 und 20 Pfg.

Back-Monda

macht Eigenbacken zum Vergnügen.

Haupt-Depot für Rheinland u. Westfalen: **P. A. Stenger jr., Köln.**

In Folge des **sehr grossen** Vorrathes war es mir bisher nicht möglich, das reichhaltige Lager in

Sonnenschirmen

vollständig zu räumen.
Ich bin dadurch gezwungen,

den Ausverkauf

um einige Tage zu verlängern
und gewähre von jetzt ab auf

Sonnenschirme

30% Rabatt

Spazierstöcke

25% Rabatt

Regenschirme

20% Rabatt.

W. Hellermann,
2 Herzogstr. 2.

Frische Sendung
hochfeines
Olivenöl
(„Provenceröl" — Huile de vierge) Liter ℳ 2.40, weiße ½ Ltr.-Fl. ℳ 1.50.
Feinschmeckendes
Tafelöl
zu allen Zwecken (Mayonnaise, Salat 2c.) verwendbar. Liter ℳ 1.50; ½ Ltr.-Fl. ℳ 1.70. ¼ Ltr.-Fl. 90 ₰.
Gustav
Busch
Hohe Pforte 21. * Fernsprecher 1758.

Strohhutlack
in verschiedenen Farben empfiehlt
Hch. Kaesmacher,
Altermarkt 62. Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

BRIKETS
Werks-Marke
Gruhlwerk
seit Jahren bestbewährte Qualität.
Unter Garantie nur hergestellt von
Gruhlwerk Brühl.
Syndikats-Marke
Union
liefert in jedem Quantum an Händler und Private
G. Vowinckel.
Gegr. 1853.
Fernspr. 1439 und 3381.
Lager:
Lindenstr. 23, Agrippastr. 87 89, Güterbahnhof Köln-Süd und Köln-Bonnthor. t

---

Fahrrad-Lack
in verschiedenen Farben empfiehlt
H. Kaesmacher
62 Altermarkt 62.
Niederlage: Ehrenfeld, Andr. Lemm, Venloerstraße 271.

Philharmonie, Köln.
Schauspiel-Ensemble des Barmer Stadt-Theater
unter Leitung von Erich Kaiser.
Donnerstag den 24. April 1902:
Die Macht der Finsternis
von Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoi.

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1. u. 2. Reihe Mk. 3.— / Sperrsitz 3. bis 6. Reihe „ 2.— } numeriert
I. Parquet „ 1.50
II. Parquet Mk. 1.— } nicht numeriert
Saal „ 0.75
Balkon „ 0.50

Kartenverkauf täglich von 11—1 Uhr und von 5 Uhr ab an der Kasse der Philharmonie.
Das Gastspiel des Barmer Ensembles dauert bis 31. Mai 1902.
Familienkarten für alle Vorstellungen, auch Sonntags, 6 Stück II. Parquet M. 4.50. 6 Stück Saal M. 3.—
Die Damen werden dringend gebeten, im Theatersaale die Hüte abzulegen.

Große öffentliche Gewerkschafts-Versammlung
Samstag den 26. April, abends 8½ Uhr, im großen Saale d. Colosseum, Schildergasse.

Tages-Ordnung:
1. **Vortrag:** Die christl. Gewerkschaften, ihre Bedeutung und ihre Gegner.
Referent Herr **Lic. R. Mumm** aus **Berlin.**
2. **Diskussion.**
3. **Verschiedenes.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Das Christl. Gewerkschafts-Kartell Köln.

W. SPINDLER
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Telephon Nr. 3710. Telephon Nr. 3710.

Köln,
38 Hohestrasse 38,
70 Hohenzollern-Ring 70,
4 Hohenstaufen-Ring 4.

Annahmestellen:
Eigelstein 133. Carl Ruckas.
Chlodwigplatz 9. Frau Wilh. Brandt.
Severinstrasse 56. Frau Maria Weingarten.
Mülheim a. Rh., Buchheimerstr 31. Witwe Wilh. Heidelberg.
„ Windmühlenstr. 129. Barbara Ludwig.
„ Berlinerstr. 81. Witwe Maria Burchard.
Kalk, Kalkerstr. 98. Witwe A. Jughardt.
„ Hauptstr. 184. Christian Gartner.
Nippes, Neusserstr. 179. Geschw. Berg.
„ Sibachstr. 38. Jul. Brakenbusch jr.
Ehrenfeld, Venloerstr. 253. H. Hönig-Grüne.
Lindenthal, Dürenerstr. 173. Friedrich Heinzen.
Deutz, Freiheitstr. 60. Rudolph Tepe.
Bayenthal, Alteburgerstr. 297. Ida Schaller.

Färberei.

Auslosung stadtkölnischer Obligationen.
Am **Dienstag den 13. Mai d. J., von 10 Uhr vormittags** an wird die Auslosung von Schuldverschreibungen aus der stadtkölnischen alten Schlachthofbauschuld sowie aus den Anleihen von 6 100 000 ℳ von 1884 und 10 000 000 ℳ von 1891 im Hansasaale des hiesigen Rathhauses öffentlich stattfinden.
Cöln, den 18. April 1902.
Der Oberbürgermeister
J. V.: **Minten.** 1

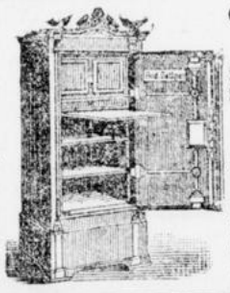
Gemischter Chor Harmonie.
Dirigent: Herr E. Strässer, Lehrer am Konservatorium.
Sonntag den 27. April, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Bürgergesellschaft,
Eingang Appellhofplatz:
Wohlthätigkeits-Konzert
zum Besten des St. Josephstift, Asyl für arme Knaben am Klapperhof,
unter gütiger Mitwirkung von:
Fräulein **Mimi Bussius** (Geige),
Fräul. **Hubertine Endlein** (Sopran) } vom hiesigen
Emilie Vierkötter (Alt) } Konservatorium
Orchester: Ganze Kapelle des Rhein. Inf.-Regts. Nr. 65 (Herr **Lattermann**).
Konzert-Flügel: Rud. Ibach Sohn.
Chor-Vorträge:
Lauda Sion, Hymne von Mendelssohn } für gemischten Chor.
Lockung von Rheinberger } Soli und Orchester.
Serenade von Mongold
Außerdem **Soli** für **Sopran, Geige** und **Klavier.**
Karten zu **3, 2** und **1** ℳ sind niedergelegt: in der Pastorat von St. Gereon; Hofmusikalienhandlung Joh. Franz Weber, Schildergasse 6; bei Herrn F. Sangermann, Machabäerstraße 30; im Restaurant der Bürgergesellschaft; Asyl für arme Knaben, Klapperhof 5; und in den bekannten besseren Cigarrenhandlungen und Abends an der Kasse.

Mit Rücksicht auf die fortdauernde Notlage des Asyls bitte ich herzlich um recht zahlreiche Beteiligung an der vorstehenden Veranstaltung.
Steinberg, Pastor von St. Gereon.

Cölner Lehrer-Verband.
Herr Zeichenlehrer **Schwartz** aus **Hamburg** wird **Samstag den 26. April, abends 6 Uhr, im Vortragssaale der Lese einen Vortrag „Zur Reform des Zeichenunterrichtes"** halten. Gäste sind willkommen.

Herrenkleidung nach Maass.
Durch die stetige Zunahme meines Geschäftes in Klerikalien veranlasst, habe ich neuerdings noch eine Zuschneiderei im Hause eingerichtet und bin nunmehr auch in der Lage, dem Wunsche vieler meiner geehrten Laien-Kunden zu entsprechen und die prompte, preiswerthe Anfertigung aller
Herrenkleider nach Maass unter Garantie
für guten Sitz und gute Arbeit zu übernehmen.
F. Sangermann, Machabäerstr. 30
(Kein Laden.) * (8—12½, 2—7.)

Geldschrank-Fabrik
von **Rud. Oettgen, Köln a. Rh.,**
Johannisstr. 71. Gegr. 1864. **Johannisstr. 71.**



Feinste Referenzen. Illustrierte Preisliste frei.

Großes Lager in **Panzer-Geldschränken** von Mark 150 an.
Anfertigung von **Tresorthüren, Tabernakeln** und **Mauerschränken** nach **jedem Maß** und **mit jeder gewünschten Einrichtung.**
Uebernahme von **Transporten** und **Reparaturen.**
Alte Schränke werd. in **Zahlung** genommen.
Kassetten m. Extraböden,
welche durch **eine Umdrehung** des Schlüssels an einen bestimmten Platz **fest** und wieder **losgeschlossen** werden können.
Kein Lösen von Schrauben nötig.

Nervensystem und der natürliche Weg zur Heilung von Nervenstörungen.
Vortrag des Physiologen **C. Bernh. Hagen** aus **Eisenach** im Vortragssaale der **Bürgergesellschaft.** Eing. Appellhofpl.
Freitag, 25. April, abends 8¼ Uhr.
Eintritt 20 ₰. Mitglieder und Familie frei!
Kneippverein Köln.

Kein Staub mehr nach Anwendung von
Dustless-Oel.
In Köln sind sämtliche königl. Gymnasien, wie Kaiser Wilhelm-, Friedrich Wilhelm-, Apostel- und Marzellen-gestrichen; ferner Kaiserl. Oberpostdirektion an den Dominikanern, Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt und Gepäckpostamt. Dustleß erhielt goldene Medaillen in Posen, Paris, Dresden, Trier u. Stettin.
Allein echt in Originalkannen beim Generalvertreter
Pet. Jos. Huppertz, Kyffhäuserstraße 12.
Fernsprecher Pesch Nr. 2452.
Man weise minderwertige Nachahmungen zurück.

Eifel-Verein Köln.
1. Wanderung für 1902 am 27. April.
Abfahrt ab Hauptbahnhof 7.30 Uhr.
„ „ Südbahnhof 7.43 „
mit Sonntagskarte Altenahr.
In Bonn Fahrtunterbrechung, ab Bonn mit einfacher Fahrkarte nach Rheinbach. Von da Fußwanderung nach Kreuzberg—Altenahr.
Anmeldungen zum Mittagessen in Kreuzberg bei Wirtz erbeten an Herrn **Kroeffges,** Mozartstraße 22, bis zum 25. d. Mts. abends.

Lehrer und Lehrerinnen
sowie Bahn- und Post-Beamte und andere bessere Privatleute erhalten von renommirter auswärtigen Firma Leinen- und Wäsche-Artikel, Herren- und Damen-Konfektion, sowie ganze
Brautausstattungen.
Garantie für solide Bedienung zugesichert. Auf Wunsch 3—6 Monate Ziel. Angebote werden sofort durch Vorlegung von Mustern erledigt.
Fr.-Off. u. E A 2081 an die **Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.**



Meine 10 mal prämiierte Molkerei-Süßrahm-Tafel-
Butter
versende 9 ℳ (Reingewicht) Verpackung u. portofrei zu ℳ 10.80 geg. Nachnahme.
J. Bilger, Biberach 31,
an der Riß (Württemberg).
Oberschwäbische Central-Molkerei.
Größtes Geschäft Deutschlands dieser Branche.

Bauterrain
in Ehrenfeld, geeignet für Ein- und Zweifamilienhäuser, außerordentlich preiswürdig, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Akt.-Ges. für Baubedarf in Liqu.,
Ehrenfeld, Everhardstr. 58.

Schriftliche Arbeiten
werden billig, schnell und discret auf der Remington-Schreibmaschine angefertigt.
Glogowski & Co.
Hohestrasse 136.



Nothglöckchen.
Horch! Horch! ich höre läuten
Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es tönt so sonderbar.
Zweihundert arme Kinder
Sind da in großer Noth.
Sie strecken aus die Händlein
Und flehen: Gieb uns Brod!
O guter Leser, bringe
Ein kleines Opfer gern,
Daß froh das Glöcklein klinge
Und sage Dank dem Herrn!
Jede auch noch so kleine Gabe nimmt dankbar entgegen
Die Oberin
des St. Catharinenstiftes,
Schwester M. Elisabeth Daelen,
Berlin NO. Greifswalderstraße 18.

---

1 Schaukast., 1 Theke z. verk.
B. d. Siebenburgen 73, Ecke Unterh.

Verlag u. Druck von J. P. Bachem, Verantwortl. Redacteur: für den allgemeinen Teil: B. Reuter, für den Anzeigen- u. Reklamenteil: C. Okle, alle in Köln.